

Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft

Bundesweite Wissenstransferveranstaltungen

Schlussbericht, Teil 3



Zuwendungsempfänger

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)

Marienstraße 19/20

10117 Berlin

Projektleitung

Dr. Farina Herrmann

Projektlaufzeit

15.01.2015 bis 31.12.2019

Förderkennzeichen

2814NA008

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft



Kurzfassung

Auf Augenhöhe:

Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft

Im Zeitraum von 2015 bis 2019 haben zehn Organisationen bundesweit jährlich 260 Wissenstransferveranstaltungen für Öko-Praktikerinnen und Öko-Praktiker durchgeführt. Die Veranstaltungen dienten zuvorderst der Vermittlung von Forschungsergebnissen aus dem BÖLN und der Erhebung weiterer Hinweise zur Verbesserung des Wissenstransfers aus Sicht der Praxis. Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden sehr positiv beurteilt. Inhaltliche Rückmeldungen ergaben, dass sich Praktiker auf diverse Weise wünschen von Forschungsergebnissen zu erfahren, insbesondere per Email, auf Veranstaltungen und über die Fachpresse. Die Organisatoren der Wissenstransferveranstaltungen wünschen sich für ihre Tätigkeiten im Wissenstransfer stärkere Unterstützung beim regelmäßigen Zugang zu fachspezifischen Forschungsergebnissen. Im weiteren Ausbau der Praxisforschung wird ein großes Potential gesehen, um drängende Fragen der Öko-Praxis zu beantworten und Wissenstransferaktivitäten weiter zu verbessern.

Dr. Farina Herrmann, Dr. Babett Jánosky,

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)
Marienstraße 19/20, 10117 Berlin
herrmann@boelw.de & Jánosky@boelw.de,

Summary

Eye to Eye:

Knowledge transfer between research and practitioners in the organic and sustainable farming and food industry

Between 2015 and 2019, ten organisations conducted 260 nationwide knowledge transfer events for organic practitioners each year. The events served primarily to communicate research results from the Federal Programme for organic farming and other forms of sustainable agriculture and to collect further information on how to improve knowledge transfer from a practical point of view. The events were evaluated very positively by the participants. Feedback on content showed that practitioners wish to learn about research results in various ways, especially by email, at events and through the trade press. The organisers of the knowledge transfer events would like to see more support for their knowledge transfer activities in terms of regular access to subject-specific research results. The continued expansion of practical research is seen as having great potential to answer urgent questions of organic practitioners and to further improve knowledge transfer activities.

Dr. Farina Herrmann, Dr. Babett Jánosky,

German Association of Organic Farmers, Food Processors and Retailers (BÖLW)
Marienstraße 19/20, 10117 Berlin
herrmann@boelw.de, janosky@boelw.de

Inhaltsverzeichnis

Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft	1
Kurzfassung	2
Summary	2
1. Einführung	6
1.1 Gegenstand des Vorhabens	6
1.2 Ziele und Aufgabenstellung des Projekts	6
1.3 Planung und Ablauf des Projektes	7
2. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde	7
3. Material und Methoden	8
Durchführung von Witra-Veranstaltungen	8
Themenfindung	8
Inhalte und Formate der Veranstaltung	8
Evaluierung der Veranstaltungen	9
4. Ausführliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse	9
4.1 Koordination des Projekts und der Witra-Veranstaltungen	9
Durchführung der Witra-Veranstaltungen	10
Bewerbung der Veranstaltungen	10
Witra-Veranstaltungen im Jahresverlauf	11
Zielgruppe	11
Verteilung der Veranstaltungsangebote im Bundesgebiet	12
Formate	13
Veranstaltungsthemen	14
Anzahl Teilnehmender	16
Wie zufrieden waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Veranstaltungen? ..	16
Wie oder auf welchem Weg möchten die Veranstaltungsbesucher Informationen und Forschungsergebnisse erhalten?	17
Wie kann der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis verbessert werden? ..	18
5. Diskussion der Ergebnisse und Empfehlungen	20
Witra-Veranstaltungen erreichen die Zielgruppen	20
Informationswünsche und Angebote noch besser zusammenbringen	21
Stärkung der Multiplikatoren	22
Praxis und Forschung als Team	23
Anreize für die Wissenschaft praxisnah zu forschen und zu publizieren	24
6. Angaben zum voraussichtlichen Nutzen und zur Verwertbarkeit der Ergebnisse	25

7. Gegenüberstellung der ursprünglich geplanten zu den tatsächlich erreichten Zielen; Hinweise auf weiterführende Fragestellungen	26
8. Zusammenfassung	26
9. Literaturverzeichnis.....	27
10. Übersicht über alle im Berichtszeitraum vom Projektnehmer realisierten Veröffentlichungen zum Projekt (Printmedien, Newsletter usw.)	28
Zugriffe auf die Veranstaltung-Datenbank des BÖLW:	28
Beteiligung an Stakeholder-Prozessen und sonstige Öffentlichkeitsarbeit.....	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Stattgefundene Veranstaltungen im Jahresverlauf.....	11
Abbildung 2: Zielgruppen der Veranstaltungen 2015-2019 laut Angabe der Organisatoren..	12
Abbildung 3: Gegenüberstellung von Witra-Veranstaltungen (2015-2019) und Öko-Betrieben pro Bundesland (Strukturdaten 2016, Stat. Bundesamt).....	12
Abbildung 4 Verteilung der Veranstaltungsformate 2015-2019.....	13
Abbildung 5 Monatliche Verteilung der Veranstaltungsformate.....	14
Abbildung 6: Durchschnittliche Zuordnung der Veranstaltungen zu thematischen Hauptkategorien, 2015-2019.	14
Abbildung 7: Verteilung der Nebenkategorien innerhalb der Hauptkategorien (Pflanzenbau, Tierhaltung, Ökonomie, Lebensmittel, Zertifizierung& Kontrolle, Sonstiges).	15
Abbildung 8: Übersicht der Notenverteilung. Veranstaltungsbewertungen (Mittelwert pro Veranstaltung, 2015-2019) zu den sieben abgefragten Parametern (komplette Fragen siehe Fragebogen, Anhang 1). N= 1268 Veranstaltungen.....	16
Abbildung 9: Von Teilnehmenden abgegebene Bewertung auf abgefragte Kriterien (Mittelwerte pro Veranstalter).	17
Abbildung 10: Prozentuale Rückmeldungen der Teilnehmenden auf die Frage "Wie oder auf welche Weise möchten sie weitere Informationen und Forschungsergebnisse erhalten?"	18
Abbildung 11: Wie Witra-Veranstaltungsbesucher von Forschungsergebnissen erfahren möchten. Formattwünsche und Stichpunkte. Visualisierung anlässlich der 15. Wissenschaftstagung 2019.	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht durchgeführter Veranstaltungen nach Jahr und Projektpartner	10
Tabelle 2: Erwartete und tatsächliche Anzahl Teilnehmende nach Jahren.	16

Abkürzungsverzeichnis

BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BNN	Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V.
BÖLN	Bundesprogramm für Ökologischen Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft
BÖLW	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.
DLG	Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V.
DLR-RLP	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinland
F+E	Forschung und Entwicklung
FiBL	Forschungsinstitut für biologischen Landbau e.V.
NutriNet	Kompetenz- und Praxisforschungsnetzwerk zur Weiterentwicklung des Nährstoffmanagements im ökologischen Landbau
ÖLW	Ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft
SynSICRIS	Synergies for Societal Impact in Current Research Information Systems
SÖL	Stiftung Ökologie und Landbau
V.Ö.P	Verbund Ökologische Praxisforschung
Witra	Wissenstransfer
ZÖL	Zukunftsstrategie ökologischer Landbau

Alle Bilder: Copyright BÖLW.

1. Einführung

1.1 Gegenstand des Vorhabens

Übergeordnetes Ziel des Verbund-Vorhabens war die Verbesserung und Fortentwicklung des Austauschs zwischen Praxis, Beratung und Forschung in der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Das Projekt diente der Verbesserung der Wissenskommunikation und damit der Stärkung von Markt- und Zukunftsfähigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Mit diesem Bericht (Teil 3 des Schlussberichts) dokumentiert der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) seine Aktivitäten und die Evaluationsergebnisse der im Zeitraum Januar 2015 bis Dezember 2019 bundesweit stattgefundenen Veranstaltungen zum Wissenstransfer (Witra).

Insgesamt wurden im Rahmen des Verbundprojekts bereits folgende Schlussberichte erstellt:

- Teil 1 des Schlussberichts des BÖLW (Schwerpunkt Netzwerkstrukturen und Forschungsbedarf der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft (ÖLW))
- Teil 2 des Schlussberichts des BÖLW (Schwerpunkt Marktpotenziale und Praxis-Forschungs-Kooperationen)
- Schlussbericht des Verbundpartners Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL) – FKZ 14NA023
- Schlussbericht des Verbundpartners Dienstleistungszentrum Rheinland (DLR-RLP) – FKZ 14NA007

Alle Berichte zum Verbundprojekt sind in Organic Eprints unter http://orgprints.org/id/aved_search/1583 und auf www.boelw.de/wissenstransfer eingestellt, die konkreten Forschungsbedarfe (Teil 1) zusätzlich auch unter www.boelw.de/forschungsbedarf einsehbar.

1.2 Ziele und Aufgabenstellung des Projekts

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung der ÖLW und andere Formen nachhaltiger Landbewirtschaftung in Deutschland zu fördern. Durch die im Rahmen des BÖLN geförderten Vorhaben zu Forschung und Entwicklung (F+E) wird Wissen generiert, dass nur dann wirksam werden kann, wenn es in der Praxis Anwendung findet.

Um diese In-Anwendung-Bringung zu erreichen, werden von Seiten des Fördermittelgebers verschiedene Wissenstransfer-Aktivitäten gefördert. Sie zielen z.B. darauf ab, (Zwischen-)Ergebnisse zu einem sehr frühen Zeitpunkt bekannt zu machen und Zielgruppen auf die beabsichtigten (aber eventuell noch nicht verfügbaren) oder bereits erzielten Erkenntnisse hinzuweisen. Flyer, Poster oder Messestände werden hierfür gern genutzt.

Diese Art von Aktivitäten sind wichtig, da sie der Informationspflicht darüber nachkommen, was mit Steuergeld gefördert wird und sie ermöglichen einem wissenschaftlichen Fachkollegium und einer interessierten Praxis über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein, davon zu profitieren und so z.B. mehrfachen Forschungsaufwand zu vermeiden.

Die Witra-Veranstaltungen, wie sie im Rahmen dieses Vorhabens gefördert wurden, sind ein weiterer Baustein. Sie ergänzen die oben genannte Art der Wissenschaftskommunikation dahingehend, dass sie Aktivitäten darstellen, die aus der Perspektive der Zielgruppen gedacht und organisiert wurden. Die Veranstaltungen wurden dazu stark an den Ansprüchen der Zielgruppen ausgerichtet, die Forschungsergebnisse besaßen einen hohen Praxisreifeegrad und die Formate waren an den Arbeits- und Lernalltag der Teilnehmenden angepasst.

Mit den Veranstaltungen sollten zuvorderst Ergebnisse aus dem BÖLN vermittelt werden, aber auch Ergebnisse aus anderen Förderprogrammen und F+E-Aktivitäten konnten im Mittelpunkt stehen. Da die individuellen Entwicklungs- und Lösungskompetenzen der Betriebe wesentlich zur Entwicklung der Branche beitragen, wurden diese aktiv in Veranstaltungen eingebunden. Dazu wurden die F+E- Erkenntnisse aus Forschungseinrichtungen und Betrieben themenspezifisch zusammengeführt. Den Veranstaltenden, d.h. der Beratung, insbesondere den Fachberaterinnen und Fachberatern der beteiligten Verbände sowie den Bildungsreferentinnen und -Referenten der weiteren Organisationen im Verbund, hatten bei dieser Zusammenführung neuer Forschungsergebnisse und betrieblicher Entwicklungen eine Schnittstellenfunktion.

1.3 Planung und Ablauf des Projektes

Dank eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns konnten erste Veranstaltungen ab Mitte Januar 2015 durchgeführt werden. Aufgrund zweimaliger Verlängerung des Projektes wurden bis einschließlich Dezember 2019 Veranstaltungen angeboten. Die folgenden Organisationen waren für die Konzeption, Durchführung und Evaluation der Veranstaltungen verantwortlich: Bioland e.V., Biopark e.V., Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V. (BNN), Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG), Ecovin Bundesverband e.V., Forschungsring e.V. (Demeter), Gäa e.V., Öko-BeratungsGesellschaft mbH (Naturland), Stiftung Ökologie und Landbau (SÖL) sowie der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Die Laufzeit betrug nahezu fünf Jahre. Die Koordination durch den BÖLW endete ebenfalls mit Dezember 2019.

Ziel aller aufgeführten Partner war es, bundesweit Witra-Veranstaltungen für die Öko-Praxis und weitere Interessierte zu konzipieren, durchzuführen und darüber hinaus Rückmeldungen für die Weiterentwicklung der ÖLW zu gewinnen. Organisation, Bewerbung und Durchführung der Veranstaltungen verantworteten die Verbundpartner eigenständig. Aufgabe des BÖLW war es, zwischen der Vielzahl der Veranstaltungsträger inhaltliche und räumliche Überschneidungen von Veranstaltungen zum gleichen Thema und im selben Zeitraum zu vermeiden. Darüber hinaus fungierte der BÖLW als Informationsschnittstelle zwischen Förderer und Veranstaltenden sowie weiteren Projektpartnern. Der BÖLW erstellte zudem Arbeitsvorlagen und kümmerte sich um die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zum Projektteil.

2. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Menschen eignen sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise und auch mit unterschiedlichem Interesse neue Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an – sie haben also unterschiedliche Lernstile. In der Didaktik der Erwachsenenbildung hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die sogenannte Lernstilforschung entwickelt, die versucht die persönliche Seite des Lernens zu verstehen und zu typisieren (Schrader 2008, Vester 1984, Kolb 1981). Erhebungen zu den Lernstilen im Lernumfeld der Agrar- und Ernährungsbranche existierten zu Projektbeginn nicht. Um Lernmethoden noch gezielter auf Witra-Veranstaltungen und weitere Wissenstransferformate zuzuschneiden, wurden während der Projektlaufzeit im Rahmen eines Arbeitspaketes des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL) die Lernansprüche der Zielgruppen detaillierter erhoben. Zudem wurden Projektpartnern und weiteren interessierten Akteuren während des Projektes Impulse zu verschiedenen Methoden der Zusammenarbeit und des Wissensaustausches für ihre Arbeit in der Wissenskommunikation angeboten. Eine zweitägige Methodentagung diente dem fachlichen Austausch von im Bereich Wissenskommunikation tätigen Fachkräften (Projektteil FiBL, Liebl 2018).

Die Projektpartner, die an der Umsetzung der Veranstaltungen beteiligten waren, verfügten bereits zu Projektbeginn über umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung von Wissenstransferaktivitäten (Herrmann 2015, Röhrig 2013). Bei der Wahl der Veranstaltungsformate gab es viel Gestaltungsspielraum. Die Konzeption und Wahl der Formate oblag der Verantwortung des jeweiligen Veranstalters. Die Veranstaltungen wurden an den Bedürfnissen der Zielgruppe, den zu vermittelnden Inhalten und dem Können der Fachberatenden und Referierenden ausgerichtet.

3. Material und Methoden

Durchführung von Witra-Veranstaltungen

Die Konzeption, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen erfolgten das ganze Jahr hindurch und im gesamten Bundesgebiet. Ziel war es, das Angebot möglichst an der regionalen Dichte ökologisch wirtschaftender bzw. interessierter Betriebe auszurichten und dabei auch auf regionale Betriebsschwerpunkte Rücksicht zu nehmen. Darüber hinaus wurde das Angebot sowohl mit Rücksicht auf die jahreszeitliche Kulturführung und die entsprechenden Arbeitsspitzen der Praktikerinnen und Praktiker geplant.

Themenfindung

Für die Veranstaltungen war charakteristisch, dass sie nachfrageorientiert konzipiert werden konnten und dazu passend neue Forschungsergebnisse gesichtet und aufbereitet wurden. Aber auch Forschungsergebnisse selbst konnten den Anstoß zu einer Veranstaltung liefern. Der enge Kontakt zwischen Veranstaltenden und Praktikerinnen und Praktikern sorgte für einen unverstellten Blick auf den Innovationsbedarf. Über die einzelbetrieblichen Beratungen und spezielle Feedback-Instrumente wie z.B. die Tierwohlchecks der Verbände, erhielten die Organisatoren Anregungen für Veranstaltungsschwerpunkte. Darüber hinaus lieferten auch die Witra-Veranstaltungen selbst Rückmeldungen, welche weiteren Themen sich die Teilnehmenden wünschten, da diese Angaben auf dem Evaluationsbogen abgefragt wurden (siehe Anhang 1). Der Projektträger übermittelte halbjährlich die Titel der neu beschiedenen BÖLN-Förderprojekte, die in die projektinterne Datenbank übertragen wurden und für Veranstaltungskonzeptionen herangezogen werden konnten. Seitens des Projektträgers gab es die Zielvorgabe vorrangig jüngere Ergebnisse und bis zu sieben Jahre alte Forschungsergebnisse zu vermitteln.

Inhalte und Formate der Veranstaltung

Die inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten waren vielseitig. Die eintägigen Veranstaltungen konnten bspw. als klassisches Tagungsformat, als interaktiver Workshop oder als Seminar mit Betriebsbesichtigung durchgeführt werden. Entsprechend kamen mündliche Vorträge von externen Referenten und aus der eigenen Organisation zum Einsatz, Powerpoint-Präsentationen, verschiedenste Moderationstechniken aber auch Demonstrationen im Feld, Betriebsbesichtigungen oder etwa Maschinenvorführungen in verschiedenster Kombination zum Einsatz. Die fachspezifischen Inhalte wurden durch Referentinnen und Referenten in die Veranstaltungen eingebunden, die als akzeptierte Wissensträger aus der (lokalen) Forschung, (freien) Beratung, Praxis und aus Landeseinrichtungen stammen konnten. Wurde keine externe Expertise eingesetzt, bereiteten die Veranstalterinnen und Veranstalter, d.h. die Fachberatung beziehungsweise die Bildungsreferentinnen und -Referenten der Projektpartner die Wissensinhalte auf.

Veranstaltungen konnten 45 Minuten (Messe-Foren) dauern oder einen ganzen Tag lang gehen. Ein Moderator sorgte für den Veranstaltungsrahmen.

Evaluierung der Veranstaltungen

Durch eine zweistufige Evaluierung wurden Rückmeldungen sowohl von den teilnehmenden Praktikerinnen und Praktikern als auch von dem jeweiligen Veranstalter erfasst und ausgewertet.

Ziel der Befragung unter Teilnehmenden war es einerseits, im Sinne einer Qualitätskontrolle, die Zufriedenheit und das Feedback der Teilnehmenden zu erheben. Die Teilnehmenden bewerteten die Veranstaltungen dazu im unmittelbaren Anschluss an die Veranstaltungen mit einem Fragebogen. Die dort aufgeführten sieben Fragen zu Organisation, Inhalt, Methodik, Referenten/Moderation, Gesamteindruck, Diskussionsmöglichkeit und ob sie Neues gelernt hätten, konnten in Anlehnung an ein Schulnotensystem auf einer Skala von Eins bis Fünf bewertet werden.

Darüber hinaus wurden Fragen an die Teilnehmenden und an die Veranstaltenden gestellt, die vom BÖLW qualitativ ausgewertet wurden. Ziel war es, über die Aussagen Hinweise zu den Informationsbedürfnissen der Teilnehmenden zu erhalten, und so Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung der Witra-Veranstaltungen selbst und weiterer Wissenstransfermaßnahmen zu erhalten.

Für den vorliegenden Bericht wurden die folgenden zwei Fragen ausgewertet:

- (1) Wie oder auf welchem Weg möchten die Teilnehmenden Forschungsergebnisse und Informationen erhalten? (Rückmeldung der Teilnehmenden)

Die Angaben der Teilnehmer wurden vom Veranstalter zu jeder Veranstaltung gesammelt und dem BÖLW im Rahmen des Veranstaltungsberichts als Zusammenfassung mitgeteilt. Bei den Angaben der Teilnehmenden waren Mehrfachnennungen die Regel. Die Rückmeldungen wurden nach einer ersten Sichtung einem „Medium“ zugeordnet und gegebenenfalls speziellere Formate und Ansprüche daran identifiziert.

- (2) Viele Forschungsergebnisse gelangen nicht in die Praxis. Was kann Ihrer Meinung nach getan werden, um die Übertragung zu verbessern? (Rückmeldung der Veranstaltenden)

Ziel war es, Antworten zu erhalten, die relevante Ansatzstellen für einen verbesserten Wissenstransfer liefern. Die Berater u.a. Fachkräfte, die oft seit langem Witra-Veranstaltungen durchführen, konnten sowohl grundsätzliche als auch konkret im Zusammenhang mit der Veranstaltung geäußerte Punkte benennen. Die Rückmeldungen wurden vom BÖLW einer qualitativer Inhaltsanalyse unterzogen. In einer ersten Sichtung wurden Kategorien identifiziert und im weiteren Verlauf die Kernaussagen innerhalb dieser Kategorien herausgearbeitet

Weitere Rückmeldungen zum Forschungsbedarf aus Sicht der Öko-Praxis und Marktpotentiale, die im Kontext der Witra-Veranstaltungen erhoben wurden, sind in Teil 1 und Teil 2 des BÖLW-Schlussberichts veröffentlicht http://orgprints.org/id/saved_search/1583.

4. Ausführliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

4.1 Koordination des Projekts und der Witra-Veranstaltungen

Der BÖLW bündelte Anliegen der Partner und organisierte den Austausch zwischen Projektträger und Veranstaltern. Der BÖLW stellte Arbeitshilfen und Vorlagen für die Veranstalter

zur Verfügung, war Ansprechpartner bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen und kümmerte sich um eine zentrale Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt. Der BÖLW vertrat das Projekt auf Messen und Feldtagen, sowie auf Tagungen und Workshops weiterer Wissenstransfer-Akteure. Der BÖLW moderierte einzelne Witra-Veranstaltungen auf Messen und führte darüber hinaus auch 18 eigene Wissenstransferveranstaltungen durch, zuvorderst Fachgespräche.

Durch die Koordination des BÖLW wurde sichergestellt, dass trotz der Vielzahl an Veranstaltungen, eine inhaltlich- räumliche Überschneidungen innerhalb der derselben Region vermieden wurden. Während der Projektlaufzeit wurden durchschnittlich drei Freigaberunden pro Jahr durchgeführt, zu denen jeweils Veranstaltungsbeschreibungen von den Veranstaltern konzipiert, vom BÖLW auf Einhaltung der Kriterien geprüft und an den Projektträger zur Freigabe übermittelt wurden. Bei Änderungsanlässen, wie ein Datums- oder Ortswechsel sorgte der BÖLW für die Aktualisierung der Darstellung auf der Homepage des BÖLW und prüfte wiederholt, dass keine Überschneidungen stattfanden.

Durchführung der Witra-Veranstaltungen

Die Veranstaltungen wurden durchgeführt von den Fachberatungen und dem Witra-Personal der Organisationen Bioland, Biopark, BNN, DLG, Ecovin, Demeter-Forschungsring, Gää, Naturland, SÖL und BÖLW (z.T. in Kooperation mit dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, KTBL). Für die Durchführung der Veranstaltungen konnten die Partner auf ein Netzwerk von über 100 Fachberaterinnen und Fachberatern zurückgreifen, die ihrerseits weitere Referentinnen und Referenten in die Durchführung einbanden.

Im Projektzeitraum wurden 1307 Witra-Veranstaltungen durchgeführt, die von über 39.000 Teilnehmenden besucht wurden. In Tabelle 1 ist dargestellt, welcher Projektpartner wieviele Veranstaltungen realisiert hat.

Tabelle 1: Übersicht durchgeführter Veranstaltungen nach Jahr und Projektpartner

Veranstalten /Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
Bioland	102	93	96	101	96	488
Biopark	4	5	5	6	6	26
BNN	22	20	17	12	20	91
BÖLW	4	4	4	2	4	18
DLG	6	8	3	4	4	25
Ecovin	7	10	11	10	5	43
Forschungsring	47	39	49	47	60	242
GÄA	14	14	15	16	20	79
Naturland	58	43	49	47	52	249
SÖL	9	8	8	11	10	46
Gesamt	273	244	257	256	277	1307

Bewerbung der Veranstaltungen

Die Zielgruppenansprache und Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt erfolgte sowohl durch die jeweiligen Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltung als auch zentral durch den BÖLW. Während die Veranstaltenden vor allem durch regionale Inserate in den Wochenblättern, durch Flyer, Aushänge, Rundmails und -faxe ihre Zielgruppen adressierten, veröffent-

lichte der BÖLW dreimal jährlich Pressemitteilungen zur gezielten Bewerbung der Veranstaltungen bei Fachredaktionen, politischen Akteursgruppen und weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Desweiteren entstanden im Projektverlauf ein Flyer und ein Poster zur Bewerbung und Darstellung des Veranstaltungsangebotes in der Öffentlichkeitsarbeit. Eine Vorschau aller Witra-Veranstaltungen der nächsten 14 Tage wurde laufend auf der Seite www.boelw.de/veranstaltungssuche veröffentlicht. Teilweise haben Projektpartner zudem Veranstaltungen bei www.oekolanbau.de beworben.

Witra-Veranstaltungen im Jahresverlauf

Die zeitliche Verteilung der Veranstaltungen zeigt auf, dass das Angebot über das Jahr variierte. Die veranstaltungsstärksten Monate waren Oktober und November. Die Monate Januar bis Juni waren ebenfalls beliebte Veranstaltungs-Monate. In den Monaten Juli und August fanden die wenigsten Veranstaltungen statt. Laut Rückmeldungen der Veranstaltenden nutzen die Praxisbetriebe die Wintermonate gern für Weiterbildungen, da die Arbeitsspitzen hier geringer sind. Im Frühjahr sind jene Veranstaltungen interessant, die die Kulturführung selbst thematisieren. Im Hochsommer wirkten sich Erntezeit und Sommerferien auf das Zeitkontingent aus, so dass weniger Veranstaltungen angeboten wurden. Die relativ hohe Anzahl an Veranstaltungen im Februar 2015 ist auf den Start des Projekts zurückzuführen.

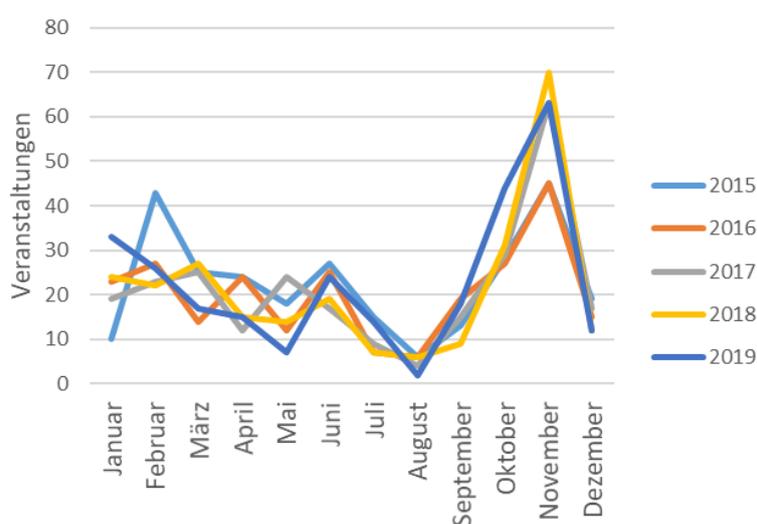


Abbildung 1 Stattgefundene Veranstaltungen im Jahresverlauf

Zielgruppe

Die Veranstaltungen richteten sich an Praktikerinnen und Praktiker der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Zuvorderst Landwirtinnen und Landwirte, Gärtnerinnen und Gärtner, Personal aus dem Fachhandel, Direktvermarktende, verarbeitende Unternehmen sowie deren konventionell wirtschaftende Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an der ökologischen Wirtschaftsweise. Ferner Auszubildende, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik und Behörden (besonders bei Fachgesprächen). Jeder der Projektpartner hat sich dazu mit seiner individuellen Expertise eingebracht (Abbildung 2).

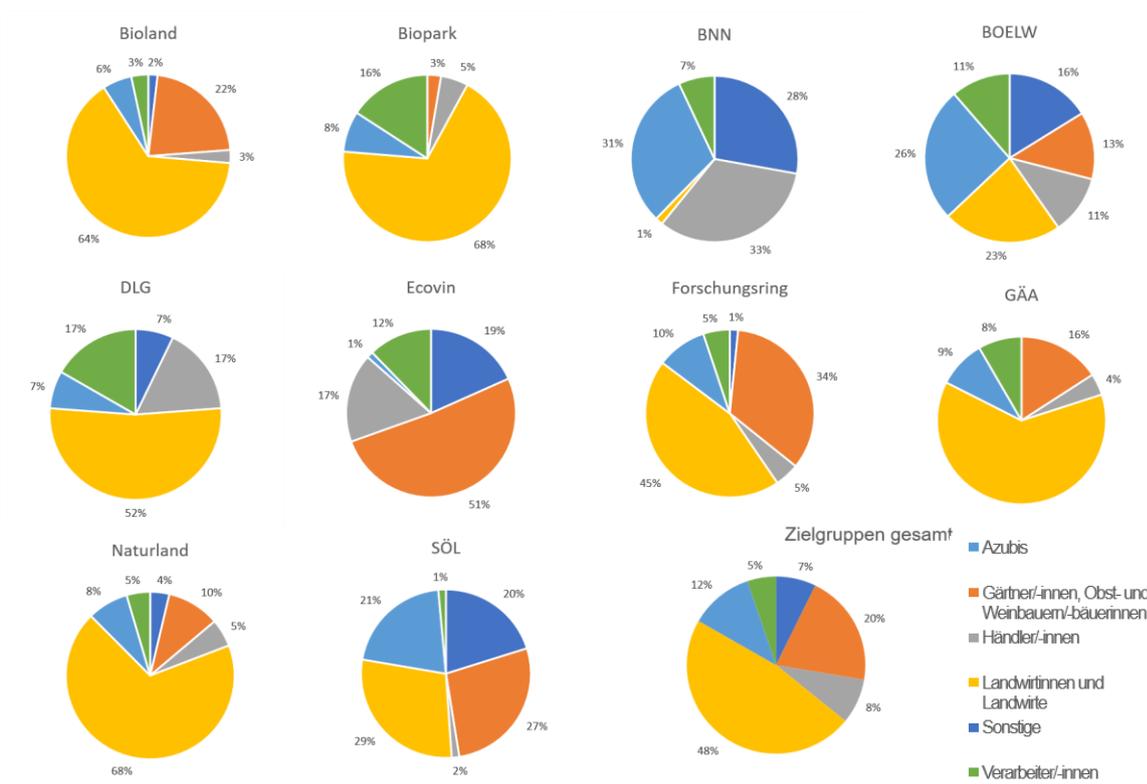


Abbildung 2: Zielgruppen der Veranstaltungen 2015-2019 laut Angabe der Organisatoren

Verteilung der Veranstaltungsangebote im Bundesgebiet

Die Verteilung von Witra-Veranstaltungen war über das gesamte Bundesgebiet verteilt. In Bayern (22 %) und Baden-Württemberg (16 %) fanden die meisten Veranstaltungen statt. Die wenigsten Veranstaltungen im Saarland. Stellt man den jeweiligen Anteil Witra-Veranstaltungen den Öko-Betrieben pro Bundesland gegenüber, so ergibt sich ein weitestgehend ausgeglichenes Bild. Denn in Bundesländern mit weniger Öko-Betrieben (lt. Stat. Bundesamt 2016) wurden im Schnitt auch weniger Witra-Veranstaltungen durchgeführt (Abbildung 3). Dies legt nahe, dass die veranstaltenden Partner es sehr gut geschafft haben, das räumliche

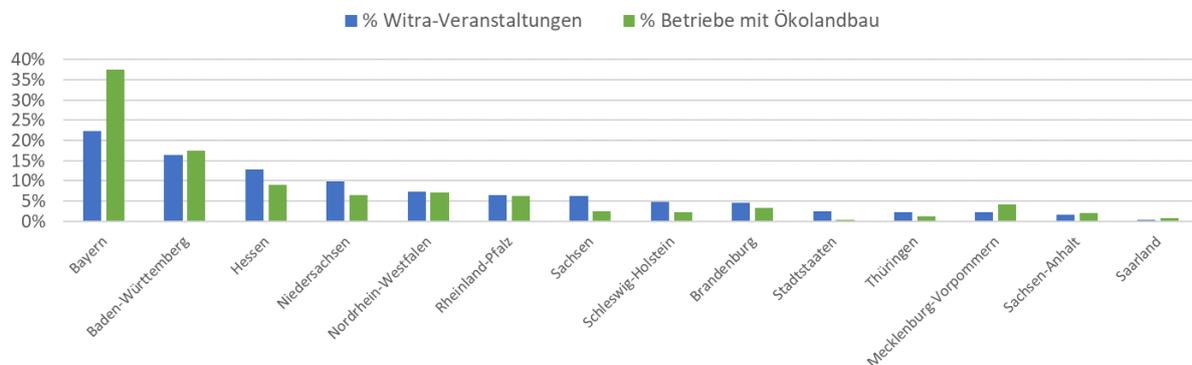


Abbildung 3: Gegenüberstellung von Witra-Veranstaltungen (2015-2019) und Öko-Betrieben pro Bundesland (Strukturdaten 2016, Stat. Bundesamt).

Veranstaltungsangebot an der Betriebsdichte und damit am Bedarf auszurichten. Die Gegenüberstellung auf Bundeslandebene ist sicherlich zu grob, um daraus abzuleiten, ob und wo es weiteren Veranstaltungen fehlte. Denn die meisten Veranstaltungen ziehen ihre Teilnehmenden aus dem Umland an. Je nach Thema und Flexibilität nehmen die Praktikerinnen und Praktiker auch längere Anfahrten in Kauf genommen. Doch für eine „klassische“ Witra-Veranstaltung werden kaum Anfahrten von über einer Stunde in Kauf genommen. Anhand der Darstellung in Abbildung 3 deuten sich zwei Bundesländer an, wo vergleichsweise zu wenig Witra-Veranstaltungen stattgefunden haben könnten: Bayern (wo es sehr viele Öko-Betriebe gibt) und Mecklenburg-Vorpommern (wo vergleichsweise wenig Veranstaltungen stattfanden).

Formate

Ob eine Witra-Veranstaltung im Tagungsformat durchgeführt, als interaktiver Workshop konzipiert oder mit einer Betriebsbesichtigung kombiniert wurde, hing vom jeweiligen Veranstaltungsziel ab. Am häufigsten wurden Vortragsveranstaltungen und Workshops angeboten (Abbildung 4). Sonderformate stellten die Messe-Foren und Fachgespräche dar. Bei den Fachforumsbeiträgen auf den Messen Agritechnica, EuroTier und den DLG-Feldtagen wurden beispielsweise aktuelle Öko-Themen und dazugehörige Forschungsergebnisse einem breiten Publikum vorgestellt. Darunter waren Themen wie Phosphorrecycling im Ökolandbau, Versorgung von Monogastriern mit heimischen Futtermitteln oder Öko-Züchtung. Die Fachgespräche dienten dem gezielten Expertenaustausch zur branchenspezifischen Weiterentwicklung, etwa beim Thema Reinigung und Desinfektion in der Bio-Branche oder der Reduktion des Kupfereinsatzes in ökologischen Kulturen.

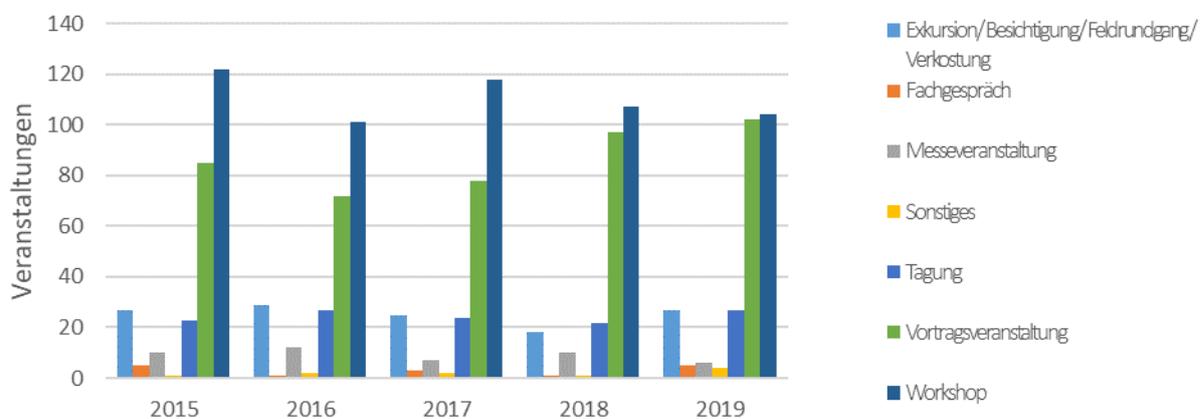


Abbildung 4 Verteilung der Veranstaltungsformate 2015-2019

Dass die Formate auch eine Variation im Verlauf des Jahres aufweisen (Abbildung 5), lässt sich von den betrieblichen Abläufen ableiten. Während Feldtage dann stattfinden müssen, wenn die thematisierte Kultur auf dem Feld wächst, bieten sich Vortragsveranstaltungen und Workshops das ganze Jahr über an. Klassische Tagungen fanden insbesondere im Zeitraum November bis Februar statt.

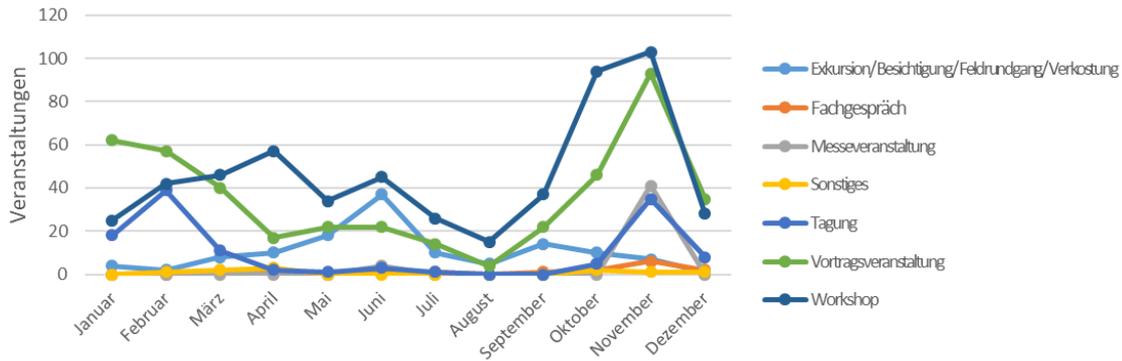
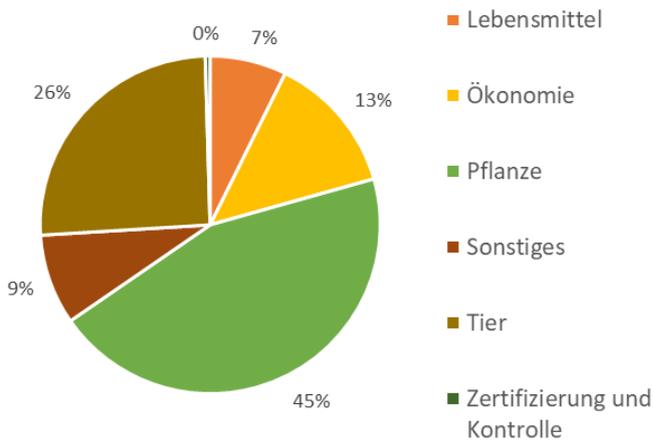


Abbildung 5 Monatliche Verteilung der Veranstaltungsformate

Veranstaltungsthemen



Allen Veranstaltungen wurde zum Zeitpunkt der Konzeption eine inhaltliche Kategorie zugeordnet (Abbildung 6). Rund 45 % der Witra-Veranstaltungen behandelten Themen zum Pflanzenbau, gefolgt von den Tierhaltungsthemen (25%), Betriebswirtschaftlichem (13%) und Veranstaltungen zum Thema Lebensmittel (7%). Anhand der inhaltlichen Rückmeldungen

Abbildung 6: Durchschnittliche Zuordnung der Veranstaltungen zu thematischen Hauptkategorien, 2015-2019.

im jeweiligen Veranstaltungsbericht hat der BÖLW eine weitere thematische Kategorisierung pro Veranstaltung vorgenommen. Einen Überblick über die Häufigkeit der vergebenen Themenschwerpunkte (Nebenkategorien) gibt Abbildung 7.

Demnach standen bei Veranstaltungen zum Pflanzenbau insbesondere Themen zum Ackerbau und der Bodenfruchtbarkeit hoch im Kurs. Bei der Tierhaltung waren es vor allem Veranstaltungsschwerpunkte zur Rinderhaltung (inkl. Tiergesundheit) und Fleischverarbeitung. Bei Veranstaltungen mit Ökonomie-Schwerpunkt fanden insbesondere Themen des Betrieblichen Managements statt.

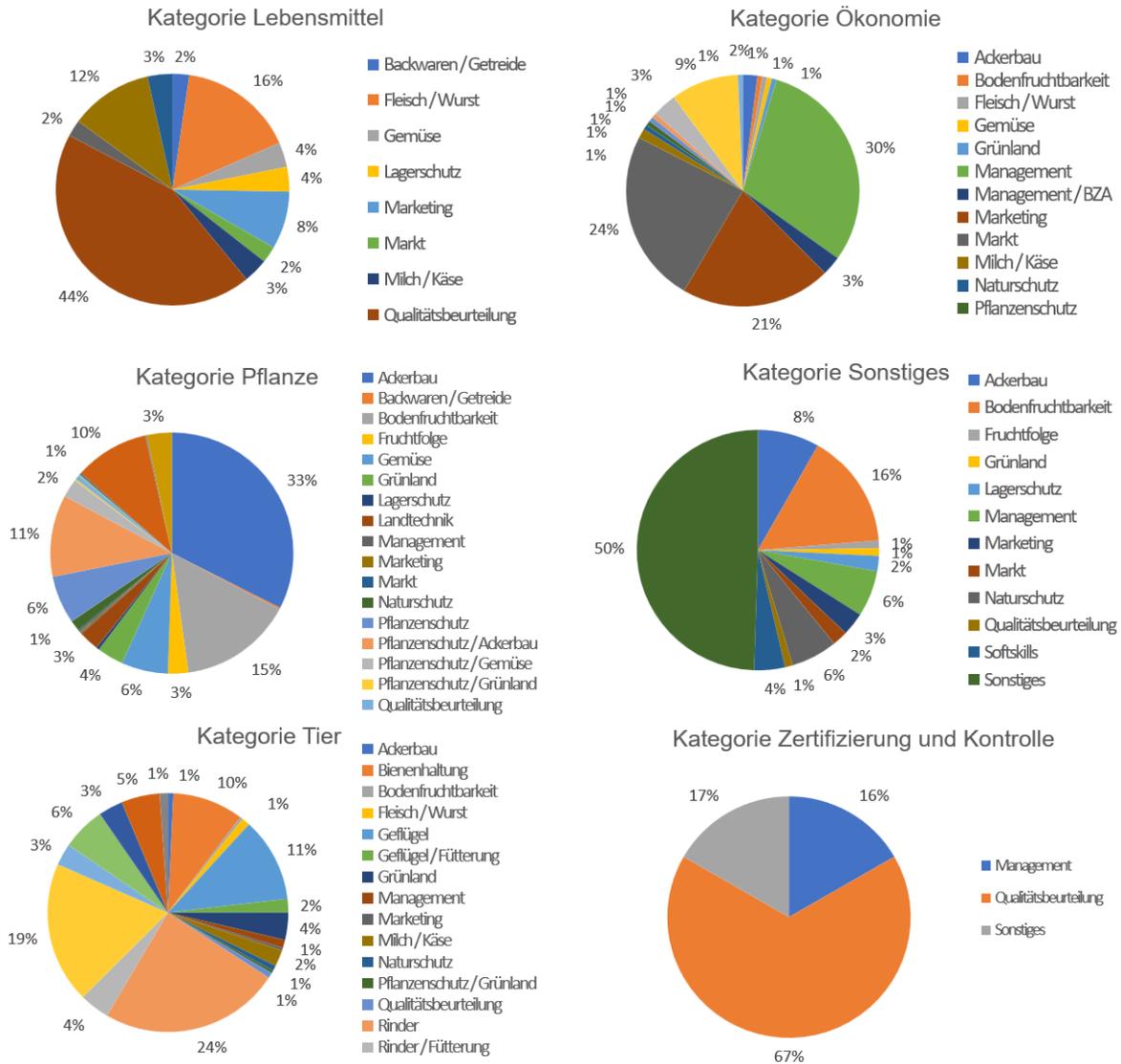


Abbildung 7: Verteilung der Nebenkategorien innerhalb der Hauptkategorien (Pflanzenbau, Tierhaltung, Ökonomie, Lebensmittel, Zertifizierung & Kontrolle, Sonstiges).

Anzahl Teilnehmender

Tabelle 2: Erwartete und tatsächliche Anzahl Teilnehmende nach Jahren.

Jahr	Erwartete Anzahl Teilnehmender	Tatsächliche Anzahl Teilnehmender
2015	21	29
2016	22	31
2017	22	31
2018	22	31
2019	23	30

Je nach Format, örtlichen oder thematischen Voraussetzungen waren mehr oder weniger Teilnehmende pro Witra-Veranstaltung möglich. Die Teilnehmerzahlen variierten zwischen neun und 216 Personen. Im Durchschnitt besuchten 30 Teilnehmende eine Witra-Veranstaltung. Als Minimum mussten mindestens 15 Besuchende angestrebt werden (in Ausnahmefällen 12) damit eine Förderung im Rahmen des Projekts geltend gemacht werden konnte. Durchschnittlich 20 Veranstaltungen pro Jahr wurden daher wieder abgesagt.

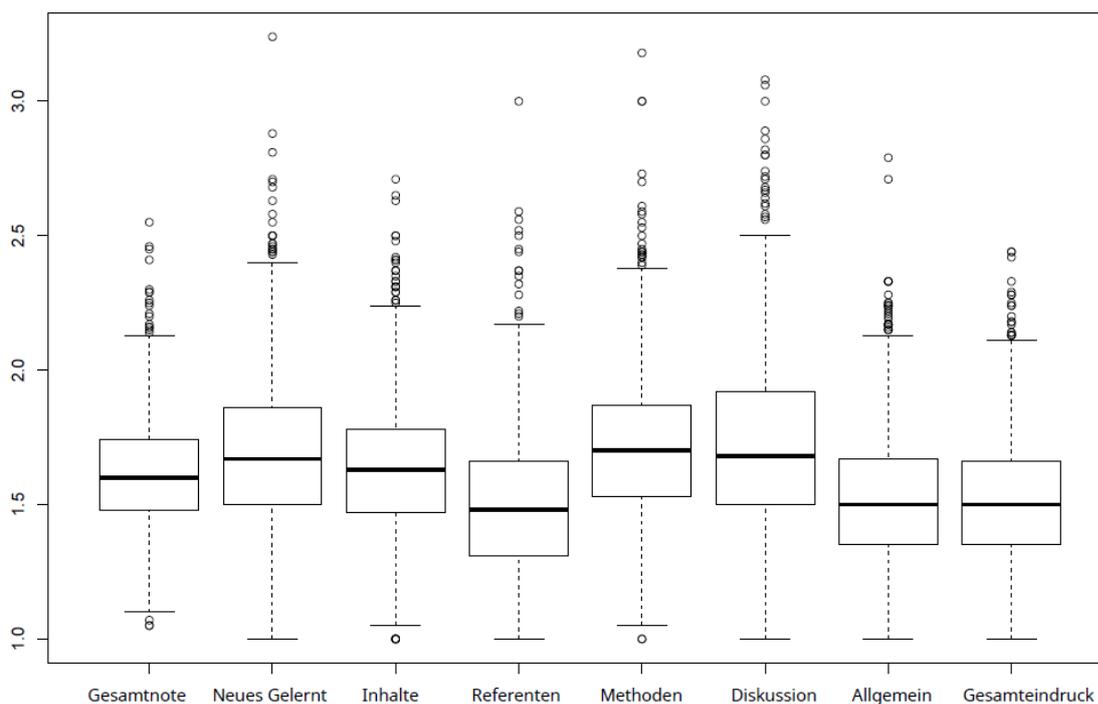


Abbildung 8: Übersicht der Notenverteilung. Veranstaltungsbewertungen (Mittelwert pro Veranstaltung, 2015-2019) zu den sieben abgefragten Parametern (komplette Fragen siehe Fragebogen, Anhang 1). N= 1268 Veranstaltungen.

Wie zufrieden waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Veranstaltungen?

Die Rückmeldungen drücken eine durchweg positive Bewertung der Veranstaltungen aus (Abbildung 8). Im Schnitt wurden die Wissenstransferveranstaltungen gut bis sehr gut bewertet (Gesamtnote 1,6). Bei näherer Betrachtung der Rückmeldungen anhand in der Darstellung von (Abbildung 8) lassen sich nur ganz leichte Tendenzen finden. Am ehesten werden

Referenten und der Gesamteindruck von der Veranstaltung vergleichsweise positiv beurteilt, während bei der Frage, ob genügend Zeit zur Diskussion vorhanden war, etwas kritischer beurteilt wurde. Fachgespräche und Messeforen waren bei der Bewertung ausgeschlossen. Die Veranstaltungsumstände ließen keine anschließende Fragebogenverteilung zu. Betrachtet man die Bewertung der Veranstaltungen im Laufe der fünf Projektjahre, gab es keine starken Schwankungen. Alle Organisationen haben über die Jahre in etwa gleichbleibend gute Rückmeldungen bekommen (Abbildung 9).

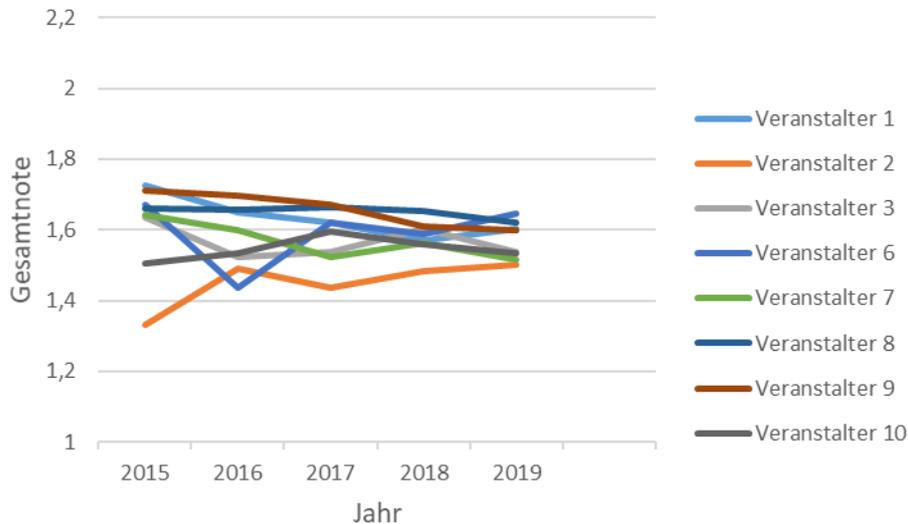


Abbildung 9: Von Teilnehmenden abgegebene Bewertung auf abgefragte Kriterien (Mittelwerte pro Veranstalter).

Wie oder auf welchem Weg möchten die Veranstaltungsbesucher Informationen und Forschungsergebnisse erhalten?

Das am häufigsten gewünschte Format zum Erhalt neuer Informationen waren Email-Besendungen, darunter Newsletter, Rundbriefe, Infobriefe, Info-Blitze oder Sondermails. Weitere Eigenschaften, die im Zusammenhang mit Emails genannt wurden: selektiv, gebündelt, zeitnah, mit umsetzbaren Informationen, mit weiterführenden Links.

Zweithäufigstes gewünschtes Medium waren Informationsveranstaltungen wie die Witra-Veranstaltungen. Konkret benannt wurden Seminare/Workshops, Vorträge, Feldtage (und ähnliche Formate), Tagungen und informellere Formate wie Stammtische oder Gruppentreffen. Als weitere Formateigenschaften wurden sich gewünscht: Übungsmappen oder Info-Material mit Diskussionsmöglichkeiten, mit Erfahrungsaustausch, von Praktikern gehalten, mit Vorführungen durch Praktiker auf Praxisbetrieben, zur Vernetzung, regional.

Das Internet war ein ebenfalls häufig gewünschter Informationskanal, bei dem Foren bzw. Plattformen (z.B. Hortigate, Organic Eprints) und einschlägige Homepages (der Verbände, www.oekolandbau.de) favorisiert wurden, Soziale Medien eher selten. Konkret genannte Inhalte waren Videos, Merkblätter und vertiefendes Info-Material (veranstaltungsbegleitend).

Oft wurde auch die Fachpresse angegeben, in der die Teilnehmenden von Forschungsergebnisse lesen möchten. Konkrete Nennungen waren Bioland Magazin, Naturland Nachrichten, Lebendige Erde, Ökologie und Landbau, Wochenblatt, Topagrar, Bienenpflege, Bio-TOPP sowie Fachartikel.

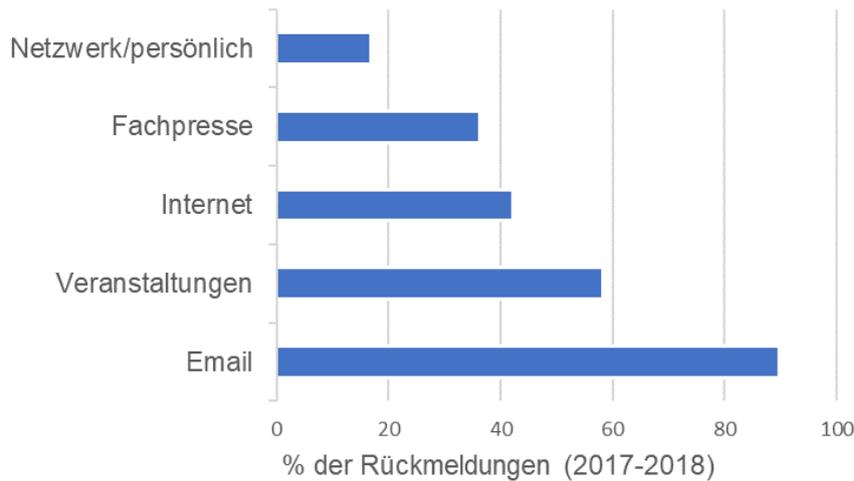


Abbildung 10: Prozentuale Rückmeldungen der Teilnehmenden auf die Frage "Wie oder auf welche Weise möchten sie weitere Informationen und Forschungsergebnisse erhalten?"

Darüber hinaus wurde sich häufig auch ein persönlicher Austausch gewünscht. Insbesondere wurde der/die informierte Beratende mit (einzelbetrieblicher) Fachberatung erwähnt. Dazu der Austausch in der Kollegenschaft und immer wieder der Verband als (selektive) Bezugsquelle für Informationen.

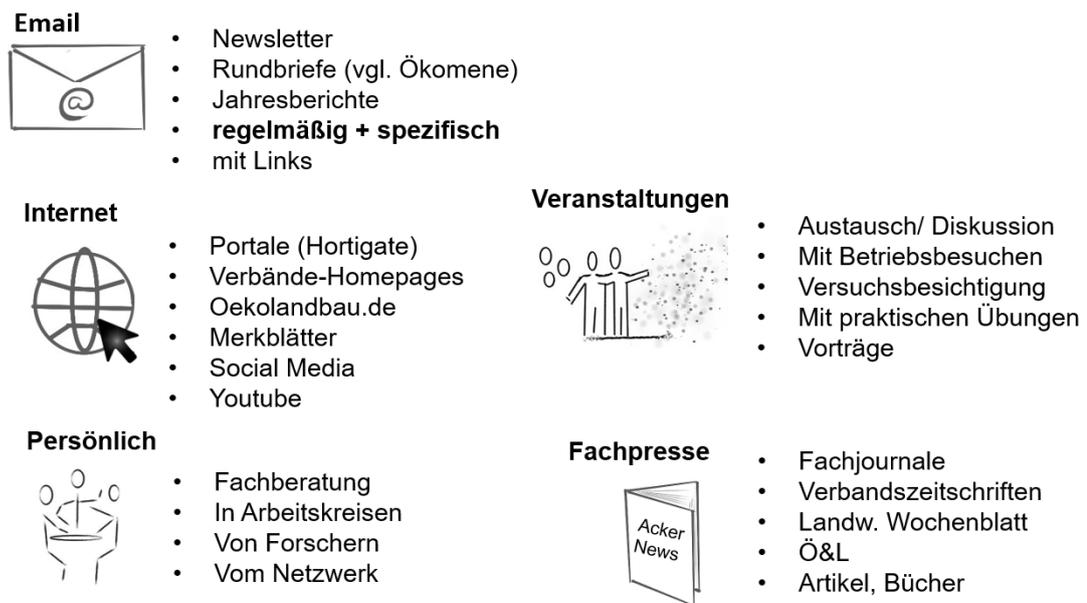


Abbildung 11: Wie Witra-Veranstaltungsbesucher von Forschungsergebnissen erfahren möchten. Formattwünsche und Stichpunkte. Visualisierung anlässlich der 15. Wissenschaftstagung 2019.

Wie kann der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis verbessert werden?

Die Rückmeldungen aus der Evaluation auf die Frage, wie Forschungsergebnisse zukünftig besser in den Praxis-Alltag Eingang finden könnten, lieferten konkrete Anhaltspunkte und weiteren Entwicklungsbedarf.

Im Rahmen der Strukturierung und Zusammenfassung wurden die Rückmeldungen der Veranstalter den folgenden drei Themenkomplexen zugeordnet. Diese drei Bereiche sind zweifelsohne eng miteinander verknüpft, liefern aber dennoch separate Ansatzstellen zur Weiterentwicklung:

- Die Zusammenarbeit von Praxis, Beratung & Forschung,
- der Zugang zu Informationen aus F&E-Aktivitäten und
- die geeignete Aufbereitung und Vermittlung von F&E-Ergebnissen.

Die Zusammenarbeit von Praxis, Beratung & Forschung

Der besseren Zusammenarbeit von (lokalen) Forschungseinrichtungen, Fachberatung und Betrieben wird viel Lösungspotential beigemessen, wenn es darum geht, den Wissenstransfer weiter zu verbessern. Geäußert wurde insbesondere, dass eine engere Zusammenarbeit dazu beitragen würde, dass erarbeitete Projektergebnisse praxisnäher ausfallen. Ein schnellerer Transfer, also eine zügigere Übernahme neuer Ansätze in den Alltag der Höfe und Unternehmen könnten folgen. Der Beratung wird bei der verbesserten Zusammenarbeit eine Schlüsselrolle zugeordnet, doch wird auch betont, dass es engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und angemessene Fördermöglichkeiten für solche Aktivitäten braucht. Konkrete Anregungen der Veranstaltenden zur Verbesserung der aktuellen Situation waren:

- Viele Forschungsprojekte besitzen zu theoretische Fragestellungen, um Ergebnisse im Anschluss zu verwerten.
- Ein persönlicher Austausch motiviert die Praktikerinnen und Praktiker Forschungsergebnisse im eigenen Betrieb umzusetzen.
- Fördermöglichkeiten werden benötigt, um Teilaspekte aus Forschungsprojekten im Anschluss auf Praxis-Betrieben zu erproben und weiterzuentwickeln.
- Themenspezifisch oder regional sind zu knappe Beratungsressourcen vorhanden, um der Schlüsselrolle gerecht zu werden
- Es sollten mehr Untersuchungen auf den Betrieben und in der Praxis vorgenommen werden

Der Zugang zu Forschungsergebnissen

Die Rückmeldungen in dieser Kategorie drücken aus, dass sich die Veranstaltenden von den bestehenden Informationsplattformen mehr Nutzen erhoffen, wenn es darum geht, Quellen für Witra-Veranstaltungen oder andere Transferaktivitäten zu finden. Die bestehenden Datenbanken veröffentlichen zwar häufig eine grobe Projektbeschreibung, aber nicht immer sind Ergebnisse oder Zwischenergebnisse auffindbar. Als neu zu schaffen werden verlässliche und bündelnde Informationsquellen gewünscht, die kontinuierlich und fachspezifisch über neue Forschungsergebnisse informieren. Konkrete Anregungen der Veranstaltenden zur Verbesserung der aktuellen Situation waren:

- Zugang zu Forschungsergebnissen erleichtern und verbessern. (Nicht nur in wissenschaftl. Fachzeitschriften. Bestehende Datenbanken sind zu nutzerunfreundlich)
- Forschungsergebnisse stärker über Newsletter und andere Branchen-Medien kommunizieren
- Alle Forschungsergebnisse aus einem Bereich (z.B. Pflanzenbau) in einer Fachtagung den Beratern darzustellen - damit Beratung weiß, welche neuen Ergebnisse es gibt.. → regelmäßige Weiterbildung von Beratern, speziell zu Forschungsergebnissen

- Vergabe der öffentlichen Forschungsgelder für öffentlich zugängliche Studien.

Die geeignete Aufbereitung und Vermittlung von Forschungsergebnissen

Die Beratung wünscht sich neben einer besseren Auffindbarkeit auch eine angemessene Ergebnis-Aufbereitung zu Beratungszwecken. Für den einzelnen Fachberater und die Fachberaterin ist es kaum möglich, systematisch neue Forschungsergebnisse auf Praxisrelevanz zu sichten. Enthalten die Projektergebnisse dann nicht schon praxisfreundliche Ergebnisformate, übersteigen die für die Aufbereitung erforderlichen Personal-Kapazitäten schnell die im Alltag verfügbare Zeit und das Know How. Einerseits kommt der inhaltlichen und methodischen Qualifizierung von Fachberaterinnen und Fachberatern zur kompetenten Vermittlung von Forschungsergebnissen eine prominente Rolle zu. Zum anderen müssen die zur Verfügung stehenden Informationsangebote eine höhere Praxisreife erlangen. Konkrete Anregungen der Veranstaltenden zur Verbesserung der aktuellen Situation waren:

- Veröffentlichungen von Forschungseinrichtungen allgemeinverständlicher gestalten und nach modernen Erkenntnissen der Lernpsychologie präsentieren.
- Forschungsergebnisse sollten in Kurzform an Beratungsorganisationen übermittelt werden (Newsletter) und Arbeitsmaterialien für die Praxis, - Vorstellung z.B. in Beraterfortbildungen - damit diese in Rundschreiben und Berateralltag vermittelt werden können.
- Veranstaltungen als sehr geeignetes u. bewährtes Format der Wissensvermittlung beibehalten.
- Erfahrungsberichte von Praktikerinnen und Praktikern und der Betrieb als Veranstaltungsort sind Erfolgskriterien für Witra-Veranstaltungen.
- Aufbereitete Forschungsergebnisse für die Verbreitung über Rundmails und Infofaxe an Berater und andere Multiplikatoren geben.
- Finanzierung von F+E-Beratertagen im Betrieb zur Vermittlung der Forschungsergebnisse durch einzelbetriebliche Beratung,
- Forschungsergebnisse als eine Kombination von „Best-Practice-Wissen“ und Darstellung des Forschungsergebnisses
- Praktiker sind an Forschungsergebnissen hauptsächlich interessiert, um ihren Betrieb weiter zu entwickeln bzw. auf geänderte Bedingungen zu reagieren. Die Forschungsergebnisse müssen daher für sie also einen erkennbaren Vorteil für ihre Betriebsführung aufweisen, nur dann sind sie bereit Forschungsergebnisse in ihrem Betrieb umzusetzen.

5. Diskussion der Ergebnisse und Empfehlungen

Witra-Veranstaltungen erreichen die Zielgruppen

In einer so wissensintensiven Branche wie der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft wäre es wünschenswert, dass jeder Betrieb ähnlich gute Chancen hat von Fortbildungsangeboten zu profitieren. Das hier beschriebene Projekt hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, Praktikerinnen und Praktiker der ÖLW an den Erkenntnissen aus Forschung

und Entwicklung teilhaben zu lassen. Der Vergleich auf Ebene der Bundesländer zwischen der Anzahl Öko-Betriebe und dem relativen Angebot an Witra-Veranstaltungen, legt nahe, dass die (groß)räumliche Verteilung der Veranstaltungen dem regionalen Bedarf angepasst wurde. Das verfügbare Kontingent an Veranstaltungen wurde recht gut der potentiellen Nachfrage durch Öko-Betriebe angepasst. Trotz eines Anmelde-Managements, kam es häufig vor, dass spontan weniger (oder auch mehr) Teilnehmende kamen. Jährlich wurden ca. 20 Veranstaltungen abgesagt, meist aufgrund zu geringer Anmeldezahlen oder krankheitsbedingter Ausfälle. Dafür wurden neue Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt - ein sehr aufwendiges Vorgehen, das jedoch die Ausrichtung der Veranstaltungsthemen an der Nachfrage der Praxis unterstützte.

Durch die Tatsache, dass die Veranstaltungen kostenlos angeboten werden, wird voraussichtlich auch weniger Verbindlichkeit erzeugt. Aber auch regionale Unterschiede diesbezüglich wurden von der Beratung zurückgemeldet. So sei die Anmelde-Moral im Betriebe-ärmeren Teilen des Bundesgebiet beispielsweise besser. Wer sich dort für eine Witra-Veranstaltung anmeldete, kam in der Regel auch.

Bei der Planung und Durchführung von Witra-Veranstaltungen gibt es somit Unwägbarkeiten, die Flexibilität erfordern und von Organisatoren wie auch Förderern eingepreist werden müssen. Unter bestimmten Umständen sollte daher darüber nachgedacht werden auch Veranstaltungen mit weniger Teilnehmern zu fördern, z.B. in betriebsärmeren Regionen.

Weiterbildung setzt auf Freiwilligkeit. Diesen Umstand griff das Projekt mit seinen vielfältigen und bundesweiten Veranstaltungen auf, die so konzipiert wurden, dass sich möglichst viele Praktikerinnen und Praktiker von den Tagesprogrammen angesprochen fühlten. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die Veranstaltungen insbesondere von jenen aufgeschlossenen Praktikerinnen und Praktiker angenommen wurden, die oft ohnehin schon gut informiert sind bzw. eine intrinsische Motivation mitbringen, sich weiterzubilden. Wie erreicht man aber die Betriebe, die Beratung und Weiterbildung dringend bräuchten, aber nicht zu Fortbildungen kommen? Mit dem Projektansatz wurde das Ziel verfolgt, mit gezielten Inhalten Anreize zu setzen, damit auch die weniger fortbildungsaffinen (und weniger forschungsaffinen) Praktikerinnen und Praktiker teilnehmen und so von den F+E-Ergebnissen profitieren. Es ist wichtig sich vor Augen zu führen, dass die Praktikerinnen und Praktiker Witra-Veranstaltungen besuchen, weil sie vorrangig auf der Suche sind nach Impulsen, um ihren Betrieb weiterzuentwickeln - und nicht primär, um Forschungsergebnisse zu erfahren. Möchte man erreichen, dass mehr als nur die ohnehin schon mustergültig wirtschaftenden Öko-Betriebe am Wissensfortschritt durch F & E teilhaben, bleiben die praxistaugliche Aufbereitung solcher Ergebnisse, der kollegiale Austausch und Praxis-Berichte essentielle Bestandteile von Witra-Veranstaltungen.

Informationswünsche und Angebote noch besser zusammenbringen

Vielen Praktikern ist der Zeitaufwand zu hoch und der Zugang zu Informationen zu unübersichtlich, um selbst nach Forschungsergebnissen im Internet zu recherchieren. Sie wünschen sich praxisbezogene Forschungsergebnisse über ihnen vertraute „Kanäle“ - per Mail, über das abonnierte Fachmagazin oder auf Witra-Veranstaltungen. Auch eine Umfrage unter Bioland-Magazin Lesern in 2017 zeigte, dass insbesondere gern Artikel über Forschungsergebnisse gelesen werden.

Einerseits stellt sich daher die Frage, wie erreicht werden kann, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Kommunikation häufiger die Fachpresse der Praxis, ihre Newsletter, Rundbriefe u.a. nutzen. Andererseits benötigen diejenigen, die aktuell diese For-

schungsergebnisse auswählen, um der Praxis davon zu berichten, also z.B. die Fachberatungen und Redaktionen, regelmäßig und fachspezifische Informationen über neue Ergebnisse informiert zu sein.

Hierzu könnten sowohl technische Lösungen unterstützen als auch der persönliche Austausch zwischen den Akteuren gefördert werden. Sinnvoll wären zweifelsohne ressortübergreifende Lösungen für die Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen. Ein übergreifender Clipping-Dienst etwa, der aktuelle Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen zum Ökolandbau mitschneidet und von Interessierten abonniert werden kann, wäre ein Grundbaustein und erster Schritt. In einem zweiten Schritt müsste eine Sichtung von Forschungsergebnissen auf Relevanz und Praxisreife erfolgen. In einem dritten Schritt eine Aufbereitung der Inhalte entsprechend der anvisierten Zielgruppen und „Kanäle“.

Doch dieses Vorgehen erfordert viele Ressourcen und deutlich stärkere Personalkapazitäten, fachliche Kompetenz und methodische Qualifizierung der Beteiligten. Auch die Verteilung der Rollen ergibt sich nicht von allein. Dem Forschenden fehlt womöglich das Verständnis für die betriebliche Perspektive, die finanzielle Förderung und die kollegiale Anerkennung für Praxispublikationen. Die Dienstleistungsagenturen können didaktisch wertvolle Darstellungen erzeugen aber es fehlt am Fachwissen zur „Übersetzung“ komplexer Sachverhalte auf betriebliche Perspektiven. Und der Beratung fehlt es insbesondere an Zeit, da die Vermittlung von Forschungsergebnissen nur einen vergleichsweise kleinen Anteil ihres Aufgabenspektrums ausmacht. Doch sind sie es, die die Praxisrelevanz von Forschungsergebnissen einschätzen können. Und so hat sich eine heterogene Landschaft in der Wissens(chaf)tskommunikation herausgebildet, in die bereits viel Energie und Aufbauarbeit investiert wurde. Neue Maßnahmen sollten Synergien mit Bestehendem erzeugen und Kräfte bündeln.

Eine Art Clipping-Dienst etwa ist der Informationsdienst der Wissenschaft (idw). Auch Organic Eprints bietet (ökospezifischere) Voraussetzungen dafür. Aktuell bemühen sich auch weitere Akteure um eine bessere Sichtbarkeit von ökologischen und nachhaltigen Forschungsergebnissen, wie beispielsweise im Rahmen des SynSICRIS -Projektes (Wolf & Michaelis, 2020) oder die multimediale „[Wissensthek](#)“ der Leibniz-Gemeinschaft. Auch die aktuell in Auftrag gegebenen Merkblätter des BÖLN sind eine wichtige Initiative, bei denen es nun darauf ankommt, dass die zielgruppengerechte Aufarbeitung fachlich gelingt.

Der enorme Kraftaufwand, der in solchen nachgelagerten Prozess steckt, macht deutlich, dass Wissenstransfer nicht als etwas gedacht werden sollte, das am Ende eines Forschungsprojektes geschieht. Witra-Veranstaltungen sind einer von mehreren Bausteinen in einer Gesamtstrategie im Wissenstransfer. Ein enger Austausch von Forschenden und Praxis(vertretern), von der Entstehung einer Fragestellung bis zur Ergebnisinterpretation, hilft entscheidend auch die Informationswünsche und Publikationsformate stärker ineinandergreifen zu lassen. Nach Einschätzung der Organisatoren von Witra-Veranstaltungen müssen zuerst die richtigen Fragen gestellt, dann gelangen die Ergebnisse auch schneller auf die Betriebe. Aktuell hängt dieser Informationsfluss am Engagement (zu weniger) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Beraterinnen und Berater.

Stärkung der Multiplikatoren

Die Erhebungen im Rahmen des Projektes unterstreichen, dass sich die Beraterinnen und Berater bei der Wissensvermittlung in einer Schlüsselrolle sehen. Neben der einzelbetrieblichen Beratung, der Interessensvertretung in Stakeholder-Prozessen und den Veranstaltungsorganisationen, sind sie auch ganz wesentlich dafür mitverantwortlich, Praktiker zum

gegenseitigen Austausch anzuregen und sie zu motivieren Forschungsergebnisse im eigenen Betrieb umzusetzen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Anfragen an die Fachberatungen von allen Seiten steigen und die Arbeitslast davor schon sehr hoch war, stellt sich die Fragen wie die Rahmenbedingungen für diese und weitere Multiplikatoren verbessert werden können, damit sie auch künftig diese Schnittstellenfunktion im Wissenstransfer gut bedienen können.

Hier könnte auch eine ansteigende Anforderung an die Fachberatung mit bedacht werden. Denn die Verbände verzeichnen zunehmend Anfragen zu wissenschaftlichen Kooperationen (Projektanträgen, Abschlussarbeiten, Begleitkreise etc.). Hier sollten Ressourcen ausgebaut und Ansprechpartner und -stellen für (Nachwuchs)Wissenschaftler geschaffen bzw. gestärkt werden, die eine wissenschaftliche Fragestellung mit Praxisbezug bearbeiten möchten.

Mit Blick auf den Wissenstransfer sind hier die Fachberater-Tagungen von großer Bedeutung für die Informationssituation der Beraterinnen und Berater. Darüber hinaus wurden im Rahmen der vorliegenden Auswertung regelmäßige Fachtagungen angeregt, die gezielt einen fachspezifischen Überblick zu neuen Forschungsergebnissen vermitteln könnten. Aber auch der Hinweis, keine Insellösungen für F+E-Inhalte zu schaffen kam. So wurde in Kleingruppen des Workshops „Wissenstransfer weiterdenken“ auf der Wissenschaftstagung 2019 unter anderem die Vorzüge herausgearbeitet, die es hätte pro Fachbereich, versierte Ansprechpartner zu haben, die stets einen gesamtheitlichen Überblick über neue Informationen haben. Und diese Themenmanager bei Fragen zur rechtlichen Situation, der Umsetzung neuer Verordnungen oder eben aktuellen Forschungsergebnissen kontaktiert werden können.

Weiter stärken ließe sich die vorhandene Fachberatungsexpertise zudem durch Train the Trainer -Angebote. Beraterinnen und Berater wünschen sich durchaus kollegialen Austausch zum Thema Kommunikation und Wissensvermittlung. Wenn auch Zeitmangel und Wettbewerbsgedanken mitunter hemmend wirken. Eine zweitägige Methodentagung für Multiplikatoren im Projekt, das Forum Wissenskommunikation in 2016, wurde sehr gut angenommen (Liebl 2018). Eine Verstetigung einer solchen Methodentagung ist jedoch arbeits- und entsprechend kostenintensiv.

Auch an Hochschulen setzt sich der Trend mit und für die Gesellschaft zu forschen fort. Es wird in den nächsten Jahren zunehmend mehr Initiativen geben, die angewandte Forschungsvorhaben im Blick haben. Denkbar wäre daher auch eine stärkere Einbindung der Ressourcen zur Wissenschaftskommunikation zu verfolgen, die derzeit im Rahmen der „Dritte Mission“-Vorhaben der Fachhochschulen und Universitäten geschaffen werden (Ober et al., 2019).

Praxis und Forschung als Team

Jahrzehntelanges Erproben und viele Naturbeobachtungen von Landwirtinnen und Landwirten machten die Ökologische Landwirtschaft zu einer bewährten, erfolgreichen Praxis. Die rasch steigende Nachfrage nach ökologischen Produkten und die großen Anforderungen des Marktes an die äußere Qualität, die Verfügbarkeit und die Sortimentsvielfalt stellen die Ökologische Lebensmittelwirtschaft vor neue Herausforderungen. Bei Öko-Innovationsprozessen stehen die Praktikerinnen und Praktiker im Wandel an zentraler Stelle, da sie oft als erstes den Anpassungsbedarf bemerken (Niggli & Gerber 2010). Das Projekt trat an, das Wissenssystem im Ökolandbau und der ökologischen Lebensmittelwirtschaft mit seinen Akteuren zu stärken und neue Impulse zu den Höfen und Betrieben zu bringen und sie in ihrer Entwicklung zu stärken.

Die Rückmeldungen der Veranstalter von Witra-Veranstaltungen geben an, dass viele Ergebnisse von Forschungsprojekten nicht Praxisreif sind und daher auch nicht für die Veranstaltungen geeignet sind. Dabei hat die Öko-Praxis viele drängende Fragen, die bisher von der Forschung unbearbeitet sind (Jánszky & Herrmann 2019).

Die Verknüpfung von Wissenstransfer- mit Praxisforschungs-Aktivitäten ist daher weiterhin ein bedeutsames Entwicklungsfeld, und das Lösungs-Potenzial für die Erarbeitung von Antworten auf wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Fragen wird als groß betrachtet.

Methoden, die zur Arbeit mit trans- und interdisziplinären Gruppen befähigen sind grundlegend. Diese Kompetenzen benötigen Wissenschaftler, Berater und Praktikerinnen gleichermaßen. Diese Kompetenzen, nebst Best-Practice Öko-Wissen, von Beginn an in die Lehrpläne der Berufsschulen und Hochschulen einzubauen, würde nachhaltig die Kompetenzen der zukünftigen Wissenstransfer-Akteure aufbauen. Solche Fähigkeiten sind insbesondere in der wissensintensiven Domäne des Ökolandbaus essentiell. Beispielsweise könnte hier ein Methodenkoffer geschaffen werden, der in Studien- und Ausbildungsmodulen Grüner Berufe verwendet werden kann. So gelänge eine Stärkung der Methodenkompetenzen von Wissenschaftlern und Praktikern Hand-in-Hand. Erste Initiativen in die Richtung gab es bereits, die nun konsequent weiter gegangen werden sollten (Rieken & Jánszky 2019, Scholz et al. 2017, Knuth et al. 2017, Stiffel 2016).

Im Vorfeld und während der Projektlaufzeit ist das Thema Praxisforschung bei Forschenden und Förderern zunehmend prominent geworden. Von Seiten der Projektpartner bestand und besteht hier eine gute methodische und inhaltliche Vernetzung mit Praxisforschungs-Akteuren und (geförderten) on-farm-Initiativen, wie beispielsweise den Demonstrationsnetzwerken der Eiweißpflanzenstrategie. Darüber hinaus sind die Verbände zunehmend selbst in (Praxis-)Forschungsvorhaben eingebunden, so dass Witra-Veranstaltungen in wachsendem Umfang von der Praxisforschung profitieren. Ein Katalysator für die Entwicklung von Praxisforschung ist unter anderem der Verbund Ökologische Praxisforschung (V.Ö.P), die Arbeitsgemeinschaft der Verbände Bioland, Demeter und Naturland. Mit den Fachberatungen und einem Netzwerk der an Forschung interessierten Betriebe erprobt und entwickelt der V.Ö.P zukunftsweisende Formen der Zusammenarbeit, bei der das klassische Rollenverständnis zwischen Praxis und Forschung aufgelöst wird. Neben dem V.Ö.P sind in der Praxisforschung auch viele weitere Akteure aktiv. Der BÖLW hat den Wunsch vieler Akteure zum gegenseitigen Austausch zum Thema Praxisforschung im Wissenstransferprojekt aufgegriffen und die Schaffung von Austauschmöglichkeiten organisiert (Herrmann & Jánszky 2018). Aktuell ruhen viele Erwartungen auf den Erkenntnissen des NutriNet-Projekts, das unter anderem konkrete Prozessbeobachtungen der Umsetzung transdisziplinärer Agrarforschung verfolgt und entsprechende Materialien und Handreichungen für Folgeprojekte erarbeitet. Auch wird hier weiter an der Identifikation von Erfolgsfaktoren für gelingende Praxisforschung gearbeitet. Nicht zuletzt soll damit die Stärkung des Praxisforschungsansatzes in Praxis und Beratung, vor allem aber in der Wissenschaft erreicht werden.

Anreize für die Wissenschaft praxisnah zu forschen und zu publizieren

Nicht für jeden Wissenschaftler, jede Forschungseinrichtung oder Fragestellung ist Praxisforschung oder anwendungsorientierte Forschung die Methode der Wahl. Doch gibt es zu viele unbeantwortete Forschungsfragen der Öko-Praxis, die es notwendig machen, Forschungseinrichtungen flächendeckender für Praxisfragen zu begeistern. Hier ist es wichtig, Anreize für Forschende zu setzen. Ein wichtiger Schritt besteht sicherlich darin, solche praxisorientierten Forschungsleistungen sichtbarer und messbarer zu machen, damit ein entsprechendes Honorierungssystem daraus entwickelt werden kann. Das Projekt SynSICRIS (Wolf &

Michaelis 2020) nimmt hier eine Vorreiterrolle ein und leistet einen wichtigen An Schub in diese Richtung. Und auch andere Initiativen, wie „Wissenschaft im Dialog“ verfolgen solche Fragestellungen zur besseren Wissenskommunikation mit teils durch das BMBF verfolgten Projekten.

Weitere Politische Unterstützung ist wichtig, damit es für Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen attraktiver und praktikabler wird gemeinsam zu forschen. Tragende Ansätze hierfür wären:

- Ausreichende Projektlaufzeiten, in denen solche moderations- und kommunikationsintensiven Gruppenprozesse erfolgreich entwickelt und umgesetzt werden können, Angepasste Projektlaufzeiten wirken sich zudem vermutlich positiv auf die Entwicklung und Umsetzung von projektspezifischen Wissenstransfermaßnahmen aus.
- Finanzierung von Praxisbeteiligung in Form von Tagessätzen sowie Absicherung von Betriebsrisiken durch Versuchsdurchführungen,
- Flexibilität in der Ausgestaltung von Projekten: die kontinuierliche gemeinsame Prozessarbeit von Wissenschaft und Praxis ermöglicht und erfordert auch Flexibilität und Anpassungsleistungen in der Umsetzung von Projekten.
- Förderung für die Bildung starker Konsortien durch (Teil-)finanzierte Antragsphasen oder die Schaffung von Support-Instanzen dafür.
- Fördermittel, die von Projektnehmern im Anschluss bzw ergänzend zu einem Projekt beantragt werden können, wenn sich Ergebnisse von hoher Praxisrelevanz abzeichnen. Beispielsweise für spez. Praxispublikationen (z.b. Leitfäden) oder um Versuche zu Einzelfragen auf Betrieben weiterzuentwickeln.

Gestaltungsräume sowie mögliche notwendige Änderungen in Förderrahmenbedingungen könnten mit Hilfe einer Machbarkeitsstudie untersucht werden.

6. Angaben zum voraussichtlichen Nutzen und zur Verwertbarkeit der Ergebnisse

Das Projekt hat viele Ansatzpunkte zur weitere Stärkung der Entwicklung des Wissenstransfers und der transdisziplinären Zusammenarbeit von Praxis und Forschung geleistet. Insbesondere haben die hier berichteten Projektteile zur Verbesserung der Informationssituation unter Praktikerinnen und Praktiker der ÖLW beigetragen. Das konkrete Wirken der Veranstaltungen in die Betriebe hinein ist im Nachhinein schwer zu messen. Die hohe Anzahl an bundesweiten Veranstaltungen und die deutliche Zufriedenheit unter den Teilnehmenden legt nahe, dass über die Veranstaltungen auch neue Impulse in die Betriebe gelangen. Damit wurde sowohl die betrieblichen Weiterentwicklung gefördert als auch die Verwertung von Forschungsergebnissen. Die Auswertungen der Evaluationen werden von den Veranstaltern genutzt, um ihre Veranstaltungsaktivitäten kontinuierlich weiterzuentwickeln. Der Projektträger hat wichtige Ansatzpunkte für von der Praxis benötigte Förderschwerpunkte erhalten.

7. Gegenüberstellung der ursprünglich geplanten zu den tatsächlich erreichten Zielen; Hinweise auf weiterführende Fragestellungen

Die Ziele im Projektmodul „Wissenstransferveranstaltungen“ wurden aus Sicht der Teilnehmer voll erreicht. Änderungen bei der Anzahl, Dauer und den Inhalten der Witra-Veranstaltungen wurden jeweils in zeitnahe Austausch mit dem Projektförderer abgestimmt und angepasst. Insgesamt wurde die Laufzeit des Projektmoduls „Wissenstransferveranstaltungen“ zweimal um je ein Jahr verlängert, so dass insgesamt über fünf Jahre Wissenstransferveranstaltungen angeboten werden konnten. Auch dadurch konnten die gesteckten Ziele mehr als erfüllt werden und den Zielgruppen mehr Veranstaltungen angeboten werden als ursprünglich geplant. Eine Gegenüberstellung der zuletzt bewilligten mit den tatsächlich durchgeführten Veranstaltungen wurde dem Projektträger durch die individuellen Erfolgskontrollberichte der Veranstalter übermittelt.

Hinweise auf weiterführende Fragestellungen wurden bereits im Diskussionsteil erläutert. In Bezug auf die Weiterentwicklung von Wissenstransferveranstaltungen stellt sich insbesondere die Frage, wie das Veranstaltungspersonal noch besser Informationen zu praxisreifen Forschungsergebnissen und geeigneten Referenten erhält. Hier existiert ein Bedarf an kontinuierlichen und fachspezifischen Informationen. Eine solche verlässliche Informationsquelle speziell für Beratung und interessierte Praktikerinnen und Praktiker existiert noch nicht. Die sich daraus ergebende Frage ist, wie man ein solches Angebot schaffen kann, wie es strukturiert sein sollte und welche Kapazitäten dafür benötigt werden.

8. Zusammenfassung

Bei Öko-Innovationsprozessen stehen die Praktikerinnen und Praktiker an vorderster Stelle, da sie oft als erstes den Anpassungsbedarf bemerken. Das Projekt förderte die Teilhabe der Öko-Praxis an aktuellen Forschungsergebnissen und Entwicklungen. Darüber hinaus wurden weiterer Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung des Wissenstrfers erhoben. Über einen Zeitraum von fünf Jahren wurden über 1300 Wissenstransferveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet durchgeführt. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Forschungsergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft. Zur Wissensvermittlung und -aufbereitung wurde das Netzwerk der Verbände der ökologischen Lebensmittelwirtschaft mit seinen regionalen Vereinigungen und Beratern sowie weiterer Organisationen genutzt. Die Projektpartner Bioland, Biopark, BÖLW, BNN, DLG, Ecovin, Demeter-Forschungsring, Gäa, Naturland und die SÖL organisierten die Veranstaltungen und brachten neue Impulse zu den Betrieben der ökologischen und nachhaltigen Wertschöpfungskette. Der BÖLW koordinierte das Projekt und wertete Rückmeldungen der Praktikerinnen und Praktiker sowie der Veranstaltenden aus. Die Rückmeldungen der Praxis unterstrichen die Zufriedenheit mit den Witra-Veranstaltungen. Inhaltliche Rückmeldungen ergaben zudem, dass sich Praktiker auf diverse Weise wünschen von Forschungsergebnissen zu erfahren, insbesondere per Email, auf Veranstaltungen und über die Fachpresse. Um weiterhin viele Praktikerinnen und Praktiker zu erreichen wird die Bedeutung praktischer Anteile in den Witra-Veranstaltungen als sehr hoch eingeschätzt. Auch sollten weiterhin verschiedenformatige Veranstaltungen angeboten werden. Die Veranstaltungsorganisatoren wünschen sich für ihre Tätigkeiten auf noch bessere und übersichtlichere Informationen zugreifen zu können, um regelmäßig und fachspezifisch Zugang zu Forschungsergebnissen zu erhalten. Als Empfehlung wird abgeleitet, stärkere Anreize für Forschende zu setzen, damit vermehrt in die etablierten „Informationskanäle“ der Öko-Praxis veröffentlicht

wird. Neben einer Verbesserung der förderpolitischen Rahmenbedingungen für partizipative Prozesse und Stärkung der Multiplikatoren, können auch technische Lösungen einen Beitrag zur Verbesserung der Informationssituation leisten. Desweiteren wird in der flächendeckenderen Anwendung von Methoden der Praxisforschung ein großes Potential gesehen, um die Zusammenarbeit von Praxis und Forschung nachhaltig zu stärken und drängende Fragen der Öko-Praxis zu beantworten.

9. Literaturverzeichnis

Herrmann, F.; Jánszky, B; (2019): Auf Augenhöhe. Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Ergebnisse der Netzwerkanalyse und Forschungsbedarf aus Sicht der Praxis. Innovationspotentiale und starke Praxisforschung. Schlussbericht, Teil 2.

Herrmann, F. (2015) [Öko-Wissen für Alle - Veranstaltungen zum Wissenstransfer für ökologisch und nachhaltig wirtschaftende Betriebe der Land- und Lebensmittelwirtschaft.](#) Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), D-Berlin .

Jánszky, B; Herrmann, F. (2019): [Auf Augenhöhe. Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Ergebnisse der Netzwerkanalyse und Forschungsbedarf aus Sicht der Praxis. Schlussbericht, Teil 1.](#)

Knuth, U., Bloch, R., Häring, AM. & Scholz, S. (2017): Praxisversuche in der landwirtschaftlichen Beratung: Erfahrungen und Wissensbedarfe in Deutschland. Vortrag at: 14. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Campus Weihenstephan, Freising-Weihenstephan, 07.-10. März 2017. <<http://orgprints.org/31837/>> [31.3.2020]

Kolb, D. A. (1981). Learning Styles and Disciplinary Differences (S. 232 - 255). In: Chickering, W. (Hrsg.), The Modern American College. San Francisco: Jossey-Bass.

Liebl, B.; Ahrens, K.; Bruder, V.; Greiner, R.; Henryson, A.-S.; Hermanowski, S.; Knoll, M.; Kasperczyk, N.; Kreß, I.; Schäfer, F.; Spiegel, A.-K.; Tennhardt, L.; Varzic, B.; Veller, C. und Wilbois, K.-P. (2018) [Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft \(Teilprojekt des FiBL Deutschland e.V.\).](#) FiBL Deutschland e.V., D-Frankfurt .

Niggli, U. und Gerber, A. (2010): Öko-Forschung: Innovationsmotor für eine zukunftsfähige Landbewirtschaftung. [online] <<https://www.fibl.org/fileadmin/documents/de/news/2010/2010-0608-medienmitteilung-boelw-hintergrund.pdf>> [13.3.2020].

Ober, S., Paulick-Thiel, C.; Köppen, E. (2019): Einbindung von PraxispartnerInnen in transdisziplinären Forschungsprojekten. Herausforderungen und Empfehlungen. Nachhaltiges Wirtschaften – NaWiKo Synthese Working Paper No. 4 [online] <https://www.forschungswende.de/fileadmin/uploads/_processed_/NaWiKo_Synthese_Working_Paper_No_4.pdf> [20.3.2020].

Rieken, H. & Jánszky, B. (2019), Workshop 'Lost in Multi-Akteurs-Settings? - Forschen in transdisziplinären Projekten ist erlernbar'. 15. Wissenschaftstagung, Kassel.

Röhrig, P. (2013) [Neues Wissen für Öko-Praktiker – Veranstaltungen zum Wissenstransfer \(Verbundvorhaben\).](#) Laufzeit: 2010 – 2012. Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) e.V., D-Berlin .

Scholz, S., Knuth, U., Bloch, R., & Häring, AM. (2017): Einführung in das Arbeitsprojekt und Versuchswesen: Praxisversuche als Entscheidungshilfen für betriebliche Anpassungsstrategien. Modulbeschreibung. <http://forum-praxisversuche.de/wp-content/uploads/2017/10/Modulbeschreibung_Einf%C3%BChrungArbeitsprojekt.pdf> [27.3.2019].

Scholz, S., Bloch R., Knuth U., Häring A. M. 2017. Strengthening On-Farm Research in upper secondary agricultural education in Germany. In: Transformative learning: new directions

in agricultural extension and education. 23rd European Seminar on Extension (and) Education- 4th - 7th July 2017, Chania (Greece)

Schrader, J. (2008). Lerntypen bei Erwachsenen. Empirische Analysen zum Lernen und Lehren in der beruflichen Weiterbildung (2. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Stiffel., B. (2016): Status-quo-Analyse und Erarbeitung von Handlungsoptionen zur stärkeren Integration des ökologischen Landbaus in der beruflichen Bildung im Berufsbild Landwirt/in, Gärtner/in und Winzer. <<http://orgprints.org/30634/>> [31.3.2020].

Vester, F. (1984): Denken, Lernen, Vergessen. Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn und wann lässt es uns im Stich? München 1984.

Wolf, B. & Michaelis, T. (2020): SynSICIRS. Forschungsinformationssystem und Evaluierungsverfahren für Leistungen der Forschung für Praxis und Gesellschaft – ausgereift im Pilot-Betrieb für Projektträger in der Agrarforschung. Laufzeit: 18.10.2017 – 17.10.2020. (FKZ: 2819108616)

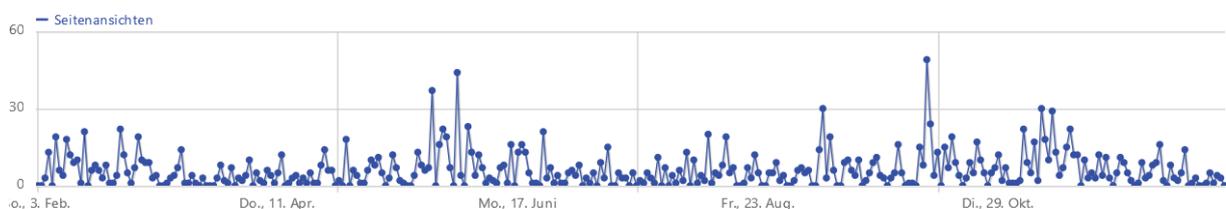
10. Übersicht über alle im Berichtszeitraum vom Projektnehmer realisierten Veröffentlichungen zum Projekt (Printmedien, Newsletter usw.)

Veröffentlichungen bis einschließlich 2018 sind im 1. Und 2. Teil des Schlussberichts 14NA008 aufgeführt (Jánszky, Herrmann 2019, Herrmann& Jánszky 2019). Daran anschließende Veröffentlichungen und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen im Zeitraum April 2019 bis Dezember 2019 umfassten Workshop-Beteiligungen, Berichte im Verbandsmultiplikatoren-Newsletter „BÖLW Aktuell“, Pressemitteilungen sowie die Veröffentlichung dieser Aktivitäten sowie zu den Witra-Fachgesprächen auf der BÖLW-Homepage.

Die Texte der Veröffentlichungen befinden sich in **Anlage 2**.

Zugriffe auf die Veranstaltung-Datenbank des BÖLW:

www.boelw.de/veranstaltungssuche



Im Zeitraum von Februar bis Dezember 2019 wurden 2030 Seitenansichten registriert. Die Verweildauer auf der Seite lag zwischen drei Sekunden und 15 Minuten. Im Durchschnitt betrug sie eine Minute.

Beteiligung an Stakeholder-Prozessen und sonstige Öffentlichkeitsarbeit

- Zwischenbilanz der Zukunftsstrategie Ökolandbau (05.-06.12.2019):Impulsvortrag im Workshop „Weiterentwicklung von Praxisforschungsnetzwerken“, Kloster Eberbach.
- Workshop-Teilnahme zum SynSICRIS-Projekt (26.09.2019): Evaluierung von Projekten – Feedbacks – Aufbereitung und Bereitstellung von Forschungsergebnissen. Kassel.

- Projektvertretung am BÖLW-Stand auf den Öko-Feldtagen (03.-04.07. 2019), Hessische Staatsdomäne Frankenhausen.
- Wissenstransfer innovativ weiterdenken (07.03.2019). Impulsvortrag und Kleingruppen-Moderation. 15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau. Kassel.

**„Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der
 ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft“**
 (Projekt 2015-2019)

Auswertungsbogen für TeilnehmerInnen

Titel der Veranstaltung		
Veranstalter	Veranstaltungsort (PLZ, Ort)	
ID (aus der Datenbank)		Datum:

Einschätzungen und Anmerkungen zur Veranstaltung

					
Wie ist Ihr Gesamteindruck der Veranstaltung?					
Haben Sie in der Veranstaltung Neues gelernt, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?					
Wie beurteilen Sie die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung?					
Wie beurteilen Sie die ReferentInnen / ModeratorInnen?					
Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte methodisch aufbereitet wurden?					
Stand genügend Zeit für Diskussionen zur Verfügung?					
Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...)?					

Welchen weiteren Forschungsbedarf sehen Sie?
Zu welchen weiteren Themen wünschen Sie sich Informationsveranstaltungen?
Wie oder auf welchem Weg möchten Sie Forschungsergebnisse und Informationen erhalten?
Sonstiges

Vielen Dank! Neben der Qualitätssicherung werden Ihre Angaben in die Ermittlung von Forschungs- und Handlungsbedarf aus Praxissicht einfließen. Weitere Veranstaltungstermine und mehr zum Projekt finden Sie unter www.boelw.de/wissenstransfer

„Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen
 und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft“

(Projekt 2015-2019)

Auswertungsbogen für Veranstalter

Titel der Veranstaltung	
Veranstalter	Veranstaltungsort (PLZ, Ort)
ID (aus der Datenbank)	Datum:
Verantwortlich:	
Bewilligte Teilnehmerzahl:	Tatsächliche Teilnehmerzahl (lt. Teilnehmerliste):

Auswertung der Teilnehmerbefragung

Bitte tragen Sie als Veranstalter die Zahl der Nennungen durch die Teilnehmer ein					
Wie ist Ihr Gesamteindruck der Veranstaltung?					
Haben Sie in der Veranstaltung Neues gelernt, das Sie in Ihrem Betrieb umsetzen können?					
Wie beurteilen Sie die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung?					
Wie beurteilen Sie die ReferentInnen / ModeratorInnen?					
Sind Sie damit zufrieden, wie die Inhalte methodisch aufbereitet wurden?					
Stand genügend Zeit für Diskussionen zur Verfügung?					
Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Organisation der Veranstaltung (Raum, Bekanntmachung, ...)?					

Zu welchen weiteren Themen wünschen sich die TeilnehmerInnen Informationsveranstaltungen?
Wie oder auf welchem Weg möchten die Teilnehmer Forschungsergebnisse und Informationen erhalten?

Liebe BeraterInnen, bitte beantworten Sie uns nachfolgende Fragen zur Veranstaltung (ca. 1000-2000 Zeichen)!

ID (aus der Datenbank):
Welche Themen wurden von den TeilnehmerInnen diskutiert? <i>Nennen Sie mind. 1-2 Themen. Wurde ein konkreter Problemkomplex diskutiert oder wurden diverse Fragen gestellt?</i>
Haben die TeilnehmerInnen Wissens- oder Forschungsbedarf geäußert? Welchen? <i>Hier bitte die Fragen der Teilnehmer aus dem Fragebogen und der Diskussion wiedergeben.</i>
Wo sehen Sie als VeranstalterIn/ BeraterIn weiteren Forschungsbedarf zum Thema? <i>Hier ist Ihre eigene Einschätzung gefragt.</i>
Viele Forschungsergebnisse gelangen nicht in die Praxis. Was kann Ihrer Meinung nach getan werden, um die Übertragung zu verbessern? <i>Hier geht es darum, Methoden und Ansätze zu erschließen, die den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis verbessern. Ihre Ideen können allgemein oder fallspezifisch formuliert sein.</i>
Sind zum Veranstaltungsthema oder darüber hinaus Ideen, Marktpotentiale oder Innovationsbedarfe geäußert worden? <i>Bitte Trends und Entwicklungen der Branche vermerken, deren Potential eine politische Förderung und/ oder Forschung wünschenswert machen.</i>
Wie schätzen Sie als Veranstalter das Veranstaltungsergebnis insgesamt ein? <i>Sind Sie zufrieden, hat die Zeit gereicht, war das Format für das Thema der Veranstaltung geeignet?</i>

Bitte senden Sie diesen 2-seitigen „Veranstalter-Bogen“ als Word-Datei sowie die Teilnehmerliste und die gesammelten Teilnehmerbefragungen jeweils als PDF, innerhalb von 10 Tagen nach der Veranstaltung, an herrmann@boelw.de. Die Befragung wird vom BÖLW ausgewertet.

Übersicht über alle im Zeitraum 01-12/2019 vom Projektnehmer realisierten Veröffentlichungen zum Projekt

Übersicht über alle im Berichtszeitraum vom Projektnehmer realisierten Veröffentlichungen zum Projekt	1
1. Pressemitteilungen.....	2
Pressemitteilungen 02/ 2019	2
Pressemitteilung 05/2019	3
Pressemitteilung 10/2019	5
2. Veröffentlichungen zum Projekt in BÖLW Aktuell	7
BÖLW Aktuell, Ausgabe 1/2019	7
BÖLW Aktuell, Ausgabe 2/2019	8
BÖLW Aktuell, Ausgabe 03/2019	9
BÖLW Aktuell, Ausgabe 4/2019	10
BÖLW Aktuell, Ausgabe 06/2019	11
BÖLW Aktuell, Ausgabe 07/2019	12
BÖLW Aktuell, Ausgabe 08/2019	13
BÖLW Aktuell, Ausgabe 9/2019	13
Veröffentlichungen zu den BÖLW Fachgesprächen 2019	14

1. Pressemitteilungen

Pressemitteilungen 02/ 2019



PRESSEMITTEILUNG

Wissenschaft nährt Praxis: Frische Forschung für Bio-Betriebe Wissensimpulse durch 80 neue Veranstaltungen bundesweit

Berlin, 08.02.2019. Die Ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft lebt von Bauern, Herstellern und Händlern, die mit Entscheidungskraft und innovativen Ideen ihre Betriebe weiterentwickeln. „Neue Wissensimpulse helfen den Bio-Betrieben, ihr volles Potential auszuschöpfen“, sagt Farina Herrmann, die das Wissenstransfer-Projekt koordiniert. „Den Landwirten liefern die Veranstaltungen aktuelle Erkenntnisse, um beispielsweise den Folgen der Klimaveränderungen auf dem Acker begegnen kann, wie sich Nährstoffverluste im Winter reduzieren lassen oder welche Faktoren Einfluss auf die Milchqualität haben.“

Auch regionale Wertschöpfungsketten stärkt der Wissensaustausch vom Rohstoff bis zur Ladentheke: Die Tagungen, Workshops und Exkursionen bringen neue Erkenntnisse für Erzeuger, Verarbeiter und den (Fach-)Handel, sie finden häufig auf einem Betrieb statt oder binden Praxiserfahrung aktiv ein. So kann neu Gelerntes gleich mit Berufskolleginnen und -Kollegen diskutiert werden.

Wann die nächste Wissenstransfer-Veranstaltung in Ihrer Nähe stattfindet, finden Sie ganz einfach online auf www.boelw.de/veranstaltungssuche.

1242 Zeichen, Veröffentlichung honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten, Ansprechpartner:

Dr. Farina Herrmann, Referentin Wissenstransfer, Tel. ++49 30.28482 327, herrmann@boelw.de; Pressestelle BÖLW, Joyce Moewius ++ 49 30.28482 307. Die in der Meldung gewählte männliche Form schließt immer gleichermaßen alle Geschlechter ein.

Hintergrund

Das Projekt "Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft" wird vom BÖLW koordiniert und durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft gefördert.



Die Träger der Veranstaltungen sind: Bioland, Biopark, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Bundesverband Naturkost Naturwaren, Demeter-Forschungsring, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, ECOVIN, GAA, Naturland und die Stiftung Ökologie und Landbau.

Der BÖLW ist der Spitzenverband deutscher Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Bio-Lebensmitteln und vertritt als Dachverband die Interessen der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft in Deutschland. Mit Bio-Lebensmitteln und -Getränken werden jährlich von über 40.000 Bio-Betrieben mehr als 10 Mrd. Euro umgesetzt. Die BÖLW-Mitglieder sind: Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller, Bioland, Biokreis, Biopark, Bundesverband Naturkost Naturwaren, Demeter, Ecoland, ECOVIN, GAA, Interessensgemeinschaft der Biomärkte, Naturland, Ar-

Pressemitteilung 05/2019



PRESSEMITTEILUNG

Wissen, das wirkt: Neues aus der Forschung für Bio-Betriebe **60 neue Veranstaltungen bundesweit / Zitate: Veranstalter bewerten Mehrwert**

Berlin, 24.05.2019. Da ist was los: Der Wissenstransfer-Verbund lädt zu weiteren 60 Veranstaltungen für Bio-Bauern, -Verarbeiter und -Händler sowie Praktiker ein, die nachhaltiger wirtschaften wollen. Bundesweit organisiert das Netzwerk Veranstaltungen zu aktuellen Themen, wie etwa zum Öko-Acker- und -Gemüsebau, zur Stärkung der Bodenfruchtbarkeit, zu Vermarktungsthemen oder Grünlandverbesserung und Weidehaltung im Öko-Betrieb – und bindet dabei aktuelle Erkenntnisse aus der angewandten Forschung ein.

„Der Wissenstransfer-Verbund überzeugt mit Relevanz, Praxisnähe und Vielfalt“, sagt Projektkoordinatorin Farina Herrmann vom BÖLW. „Die Veranstalter sind nah an den Betrieben und kennen deren drängende Fragen. Mit Erfahrung und Expertise haben sich die Wissenstransferveranstaltungen zum Goldstandard der Wissenskommunikation entwickelt.“

Insgesamt organisiert das Netzwerk mit über 50 Fachberatern und Koordinatoren im gesamten Bundesgebiet zuletzt durchschnittlich 250 Veranstaltungen im Jahr. Was die Veranstaltungen besonders wertvoll und wichtig macht, haben wir die Koordinatoren und Berater in den Verbänden gefragt:

„Die Wissenstransferveranstaltungen sind einfach gut. Sie schaffen Raum und Zeit, um neue Erkenntnisse aus der Forschung vorzustellen und fruchtbare Diskussionen mit den Landwirten zu führen.“

Christian Landzettel, Bioland-Fachberatung

„Das Feedback, was wir nach den Veranstaltungen bekommen, zeigt uns, wie sehr wir mit einem Thema ins Schwarze getroffen haben. Besonders spannend wird es für Praktikerinnen und Praktiker, wenn Wissen aus der Forschung und Erfahrung vom Acker zusammenkommen.“

Simone Witzel, Biopark

„Die Mitarbeiter im Fachhandel stehen in vorderster Reihe, wenn es darum geht, Transparenz zu Öko-Produkten zu schaffen und Weiterentwicklungen im eigenen Geschäft umzusetzen. Mit Wissenstransferveranstaltungen ermöglichen wir es Ladnern und Fachpersonal, ein Stück am Wissensfortschritt teilzuhaben.“

Stephanie Gröbel, BNN

„Unsere Teilnehmerzahlen verdeutlichen das starke Interesse an neuen Ansätzen und Methoden. Mit den Forschungserkenntnissen, die in den Fachforen der Messen Agritechnica und EuroTier vorgestellt werden, können neben Öko-Praktikern auch viele umstellungsinteressierte Landwirte erreicht werden.“

Dr. Klaus Erdle, DLG

„Häufig wünschen sich die Teilnehmer mehr Lösungsansätze für Probleme aus der Praxis oder einfachere Umsetzungsmöglichkeiten für Forschungserkenntnisse. Wissenstransferveranstaltungen sind ein tolles Format, um zwischen Forschung und Praxis zu vermitteln. Sie machen

„zudem die Grenzen der Forschungsprojekte deutlich und verweisen auf notwendige nächste Schritte.“

Felix Klein, ECOVIN

„Ich halte das Witra-Format für sehr geeignet, weil an solchen Terminen unglaublich viel Wissen vermittelt wird. In einer zunehmend digitalen Informationswelt gewinnt der Austausch von Mensch zu Mensch eine neue Qualität.“

Gesine Mandt, Demeter-Forschungsring

„Die Veranstaltungen ermöglichen es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis in beide Richtungen zu fördern. Bei unseren Wissenstransferveranstaltungen binden wir Praktiker in Seminare ein und holen Wissenschaftler auf den Hof. Durch diese Art Vernetzung entsteht so auch ein langfristiger Mehrwert für alle Beteiligten.“

Ulf Müller, Gäa-Fachberater

„Eine generelle Herausforderung ist es, aus der großen Masse von Forschungsergebnissen, die für die Praxis Nutzbares herauszuarbeiten. Das ist sehr anspruchsvoll und die Witra-Veranstaltungen geben uns Beratern hierzu Gelegenheiten und Möglichkeiten.“

Stephan Scholz, Naturland-Fachberatung

„Auf den Veranstaltungen herrscht oft eine sehr positive Atmosphäre. Neben Forschungsimpulsen sind es der Erfahrungsaustausch und die positiven Beispiele der Kolleginnen und Kollegen, die die Landwirte darin ermutigen, selbst zum Gestalter zu werden.“

Manuel Nagel, Stiftung Ökologie und Landbau

„Unsere Witra-Fachgespräche sind sehr effiziente und partizipative Formate, die die Branche mit den entscheidenden Stakeholdern ins Gespräch bringen. Hier werden viele Rädchen aufeinander abgestimmt, damit Praxis und Gesellschaft bestmöglich vom Wissensfortschritt profitieren.“

Dr. Friedhelm von Mering, BÖLW

Wann die nächste Wissenstransfer-Veranstaltung in Ihrer Nähe stattfindet, finden Sie ganz einfach online auf www.boelw.de/veranstaltungssuche.

Hintergrund

Das Projekt "Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft" wird vom BÖLW koordiniert und durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft gefördert.



Die Träger der Veranstaltungen sind: Bioland, Biopark, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Bundesverband Naturkost Naturwaren, Demeter-Forschungsring, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, ECOVIN, Gäa, Naturland und die Stiftung Ökologie und Landbau.

4309 Zeichen Meldung Inkl. Zitate, Veröffentlichung honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten, Ansprechpartner: Dr. Farina Herrmann, Referentin Wissenstransfer, Tel. ++49 30.28482 327, herrmann@boelw.de; Pressestelle BÖLW, Joyce Moewius ++ 49 30.28482 307. Die in der Meldung gewählte männliche Form schließt immer gleichermaßen alle Geschlechter ein.

Der BÖLW ist der Spitzenverband deutscher Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Bio-Lebensmitteln und vertritt als Dachverband die Interessen der Ökologischen Land- und Lebens-

Pressemitteilung 10/2019



PRESSEMITTEILUNG

Volle Vielfalt: Forschung wirkt – auf Bio-Betrieben 120 Veranstaltungen in ganz Deutschland

Berlin, 09.10.2019. Das Erfolgsformat der Veranstaltungen zum Wissenstransfer (Witra) bietet Praktikern eine bunte Herbst-Auswahl. In den nächsten drei Monaten finden in ganz Deutschland über 120 Veranstaltungen statt, die den kollegialen Austausch beflügeln – und dabei Ergebnisse aus der Forschung in die Betriebe der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft bringen.

„Getreu dem Motto ‚Vielfalt ist Trumpf‘, sind die Themen und Veranstaltungsformate so divers wie die Branche und ihre Fragen, wenn es gilt, den eigenen Betrieb weiterzuentwickeln“, sagt Farina Herrmann, Projektkoordinatorin beim Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Übergreifende Themen in der Wertschöpfungskette – etwa zur regionalen Kooperation der Kräutervermarktung oder der Käseherstellung – bringen Erzeugerinnen, Verarbeiter und Händlerinnen vor Ort zusammen. Wie die Artenvielfalt auf Äckern und Weiden gestärkt werden kann, erfahren Bäuerinnen und Bauern gleich auf mehreren Veranstaltungen in diesem Herbst. Und auf zahlreichen Milchviehtagen können sich Praktiker über die neuesten Erkenntnisse bei Kälberaufzucht, Fütterung und Stallbau informieren.

„Es gibt viele Themenschwerpunkte, die zum Mitdiskutieren und zum Austauschen einladen, von der Bodenbearbeitung bis zur Kommunikation von Bio-Qualität. Die volle Vielfalt eben“, bewirbt Koordinatorin Herrmann die beliebten Vorträge, Workshops und Tagungen.

Wann die nächste Witra-Veranstaltung in Ihrer Nähe stattfindet, recherchieren Sie ganz einfach online auf www.boelw.de/veranstaltungssuche.

Hintergrund

Das Projekt "Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft" wird vom BÖLW koordiniert und durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft gefördert.



Die Träger der Veranstaltungen sind: Bioland, Biopark, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Bundesverband Naturkost Naturwaren, Demeter-Forschungsring, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), ECOVIN, Gää, Naturland und die Stiftung Ökologie und Landbau.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Insgesamt organisiert das Netzwerk mit über 50 Fachberatern und Koordinatoren im gesamten Bundesgebiet über 250 Veranstaltungen im Jahr. Was die Veranstaltungen besonders wertvoll und wichtig macht, beschreiben die Koordinatorinnen und Berater in den Verbänden Anfang dieses Jahres:

Anhang Projektveröffentlichungen
Endbericht 2814NA008 – Teil 3

„Die Witra-Veranstaltungen sind einfach gut. Sie schaffen Raum und Zeit, um neue Erkenntnisse aus der Forschung vorzustellen und fruchtbare Diskussionen mit den Landwirten zu führen.“
Christian Landzettel, Bioland-Fachberatung

„Das Feedback, was wir nach den Veranstaltungen bekommen, zeigt uns, wie sehr wir mit einem Thema ins Schwarze getroffen haben. Besonders spannend wird es für Praktikerinnen und Praktiker, wenn Wissen aus der Forschung und Erfahrung vom Acker zusammenkommen.“
Simone Witzel, Biopark

„Die Mitarbeiter im Fachhandel stehen in vorderster Reihe, wenn es darum geht, Transparenz zu Öko-Produkten zu schaffen und Weiterentwicklungen im eigenen Geschäft umzusetzen. Mit Witra-Veranstaltungen ermöglichen wir es Ladnern und Fachpersonal am Wissensfortschritt teilzuhaben.“
Stephanie Gröbel, BNN

„Unsere Teilnehmerzahlen verdeutlichen das starke Interesse an neuen Ansätzen und Methoden. Mit den Forschungserkenntnissen, die in den Fachforen der Messen Agritechnica und EuroTier vorgestellt werden, können neben Öko-Praktikern auch viele umstellungsinteressierte Landwirte erreicht werden.“
Dr. Klaus Erdle, DLG

„Häufig wünschen sich die Teilnehmer mehr Lösungsansätze für Probleme aus der Praxis oder einfachere Umsetzungsmöglichkeiten für Forschungserkenntnisse. Witra-Veranstaltungen sind ein tolles Format, um zwischen Forschung und Praxis zu vermitteln. Sie machen zudem die Grenzen der Forschungsprojekte deutlich und verweisen auf notwendige nächste Schritte.“
Felix Klein, ECOVIN

„Ich halte das Witra-Format für sehr geeignet, weil an solchen Terminen unglaublich viel Wissen vermittelt wird. In einer zunehmend digitalen Informationswelt gewinnt der Austausch von Mensch zu Mensch eine neue Qualität.“
Gesine Mandt, Demeter-Forschungsring

„Die Veranstaltungen ermöglichen es, den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis in beide Richtungen zu fördern. Bei unseren Wissenstransferveranstaltungen binden wir Praktiker in Seminare ein und holen Wissenschaftler auf den Hof. Durch diese Art Vernetzung entsteht so auch ein langfristiger Mehrwert für alle Beteiligten.“
Ulf Müller, Gäa-Fachberater

„Eine generelle Herausforderung ist es, aus der großen Masse von Forschungsergebnissen, die für die Praxis Nutzbares herauszuarbeiten. Das ist sehr anspruchsvoll und die Witra-Veranstaltungen geben uns Beratern hierzu Gelegenheiten und Möglichkeiten.“
Stephan Scholz, Naturland-Fachberatung

„Auf den Veranstaltungen herrscht oft eine sehr positive Atmosphäre. Neben Forschungsimpulsen sind es der Erfahrungsaustausch und die positiven Beispiele der Kolleginnen und Kollegen, die die Landwirte darin ermutigen, selbst zum Gestalter zu werden.“
Manuel Nagel, Stiftung Ökologie und Landbau

„Unsere Witra-Fachgespräche sind sehr effiziente und partizipative Formate, die die Branche mit den entscheidenden Stakeholdern ins Gespräch bringen. Hier werden viele Rädchen aufeinander abgestimmt, damit Praxis und Gesellschaft bestmöglich vom Wissensfortschritt profitieren.“
Dr. Friedhelm von Mering, BÖLW

2. Veröffentlichungen zum Projekt in BÖLW Aktuell

BÖLW Aktuell, Ausgabe 1/2019

Wissenstransfer-Projekt

Das Projekt "Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft" startet in sein letztes Projektjahr. Noch bis einschließlich August 2019 finden die „Wittra-Veranstaltungen“ statt, dann endet das über das BÖLN kofinanzierte Verbundprojekt. Aktuell finden wieder 80 der bundesweit stattfindenden Veranstaltungen statt, weitere sind in Planung. In der aktuellen Runde liefern die Veranstaltungen mit aktuellen F+E-Erkenntnissen einen Beitrag beispielsweise dazu, wie man klimatischen Veränderungen begegnen kann, wie sich Nährstoffverluste im Winter reduzieren lassen oder welche Faktoren Einfluss auf die Fleischqualität haben. Wann die nächste Wissenstransfer-Veranstaltung in Ihrer Nähe stattfindet, finden Sie ganz einfach online auf www.boelw.de/veranstaltungssuche.

15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau in Kassel

Vom 5. bis 8. März öffnet die Uni Kassel ihre Tore für die 15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau unter dem Motto „Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft“. Der BÖLW erkundet am

Donnerstagnachmittag mit Kollegen von Uni Kassel, der LWK Niedersachsen und gemeinsam mit Praxis, Beratung und Wissenschaft neue Impulse und innovative Ansätze für die erfolgreiche Gestaltung von Wissenstransfer. Und da ein guter Wissenstransfer schon weit vor Ende eines Forschungsprojekts ansetzen kann, geht BÖLW-Referentin Babett Jánoszy in Kooperation mit der HNEE auf dem Workshop „Lost in Multi-Akteurs-Settings?“ zeitgleich der Frage nach, wie Jungwissenschaftler zukünftig besser auf das gemeinsame Forschen mit der Praxis vorbereitet werden können. Das volle Programm der Tagung finden Sie [hier](#).

Beide Workshops bieten auch Raum zur Diskussion von Ergebnissen des Wittra-Projekts.

BÖLW Aktuell, Ausgabe 2/2019

Projekte

BÖLW auf der 15. Öko-Wissenschaftstagung

Das Wissenstransfer-Team diskutierte auf der 15. Wissenschaftstagung Anfang März (WiTa) in Kassel in verschiedenen Workshops Projektergebnisse zu Wissenstransfer und Praxisforschung. Am BÖLW-Stand konnten sich Interessierte aus Wissenschaft und -kommunikation zudem über die Wünsche und Erwartung der Praxis beim Wissenstransfer und gemeinsamer Forschungsarbeit informieren.

Zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis entwickelten in einem Workshop erste Ideen für ein Ausbildungsmodul in transdisziplinärer Forschung für Jungwissenschaftler. Babett Jánuszky (BÖLW) beleuchtete gemeinsam mit Henrike Rieken (HNEE) dabei die verschiedenen Blickwinkel, die es für einen solchen Wissensschatz zu berücksichtigen gilt.

Rund 45 Tagungsteilnehmer kamen zusammen, um den Bereich Wissenstransfer innovativ weiterzudenken. BÖLW-Referentin Farina Hermann gab zusammen mit Birge Wolf (Uni Kassel), Thorsten Michaelis (Uni Kassel) und Ulrich Klischat (LWK Niedersachsen) Impulse, die verschiedene Herausforderungen und Konzepte aufzeigten. Die Teilnehmer tauschten weiterhin ihre Erfahrungen aus und diskutierten Ideen für einen gelungenen Transfer von Erkenntnissen in die landwirtschaftliche Praxis.



Gerahmt wurden die WiTa-Vorträge, Posterpräsentationen und Workshops von spannenden Plenarvorträgen von Ernst Ulrich von Weizsäcker, Mitglied des Club of Rome, Uwe Schneidewind, Geschäftsführer des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie und IFOAM-Präsident Jan Plagge. Allen gemeinsam war die Botschaft, dass Politik mutig vorangehen und entsprechende Rahmenbedingungen schaffen müsse, um die internationalen Nachhaltigkeitsziele mit Leben zu füllen und zu einer Agenda anstelle eines Wunschzettels werden zu lassen.

Eine kurze Dokumentation der BÖLW-Aktivitäten auf der WiTa finden Sie [hier](#), mehr Infos demnächst auf der Seite der Veranstalter.

Auf der WiTa gelauncht: Neuer Flyer „Forschen mit Sinn!“

Auf der Wissenschaftstagung wurde auch der neue Flyer aus dem Witra-Projekt unter die Wissenschaftler gebracht (s. Bild). „Forschen mit Sinn!“ soll Forschende zur Beantwortung von Fragen aus der Praxis einladen, die Praxisvertreter unter Koordination des BÖLW abgestimmt haben. Interessierte können gern Flyer zur Weiterverteilung in der Geschäftsstelle [ordern](#).

BÖLW Aktuell, Ausgabe 03/2019

Projekte

Wissenstransfer: 20 neue Veranstaltungen bis Ende Mai

Der BÖLW-Wissenstransfer-Verbund bietet bundesweit Veranstaltungen zu nachgefragten Themen im Anbau, der Verarbeitung und dem Vertrieb ökologischer Erzeugnisse an. Ziel der Veranstaltungen ist es, Betriebsleiter und



Seite 6

Mitarbeiter über aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen in ihrem Bereich zu informieren und neue Impulse in die Praxis zu bringen, die eine wissensbasierte Weiterentwicklung der Bio-Betriebe stimulieren.

Die Veranstaltungen werden fortlaufend aktualisiert und können auf der [BÖLW-Webseite](#) recherchiert werden.

Projekte

Wissenstransferprojekt auf der Zielgeraden

Stärkung von Aus- und Weiterbildung in Kommunikationsarbeit und Prozessgestaltung und die verbesserte und leicht(er) zugängliche Aufbereitung von Fachinformationen: Das sind zwei der Empfehlungen für gute Zusammenarbeit von Praxis und Forschung für Bio, die der BÖLW im Schlussbericht des Projekts ausspricht. Dran bleiben sollten interessierte Praxis, Wissenschaft und Forschungsförderung auch an der gemeinsamen Weiterentwicklung konkreter Methoden von praxisnaher Forschung, um Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten besser zu verstehen und einbeziehen zu können (s. auch unsere Projektmeldung aus dem NutriNet). Der Bericht schaut außerdem auf die weiteren Markt- und Innovationspotenziale, die Praxis in den vielen Wissenstransferveranstaltungen der letzten Jahre zurückgemeldet hat.

Grundlage der Arbeiten war die Untersuchung von Netzwerkstrukturen in der Bio-Branche zur Erhebung von Praxisforschungsbedarf. Die Berichte sind in Kürze, nach Freigabe durch das BÖLN, auf [Organic-Eprints](#) zugänglich. Die Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse finden Sie [hier](#).

60 neue Veranstaltungen für Bio-Bauern, -Verarbeiter und Händler

Die [Saison für Wissenstransferveranstaltungen](#) ist in vollem Gange. Aktuelle Forschungsergebnisse diskutieren Unternehmen mit Referenten und unter Kollegen in Ställen, auf Äckern und in Tagungszentren. Themenschwerpunkte der nächsten Wochen sind unter anderem das Grünlandmanagement und die Weidehaltung, Aktuelles im ökologischen Gemüse- und Ackerbau sowie Neuigkeiten rund um die Verarbeitung und den Verkauf von Öko-Lebensmitteln.



Eine Verlängerung für die Förderung der Veranstaltungen ist beim BÖLN beantragt, so dass voraussichtlich bis Ende 2019 fortlaufend Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden.

[Hier](#) geht's zur Online-Veranstaltungssuche.

Termine

Fachgespräch: Öko-Beratungswerkzeuge

Was wird gebraucht, wie sollten Öko-Beratungswerkzeuge funktionieren und welchen Zielen dienen sie? Diese und andere Fragen diskutieren landwirtschaftliche Berater aus dem Bio-Bereich auf dem Fachgespräch am 17. September in Fulda. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes „Auf Augenhöhe“ (2015-2019) statt, gefördert durch das BMEL aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des BÖLN. Alle Infos und Anmeldung auf der [BÖLW-Webseite](#).

4. Europäische Kupfertagung in Berlin

Um erfolgreiche Konzepte zur Kupferminimierung aus Wissenschaft und Praxis aus ganz Europa vorzustellen und neue Ansätze zu entwickeln, wie der Kupferinsatz in Zukunft weiter reduziert werden kann, veranstalten der BÖLW, IFOAM EU und das Julius Kühn-Institut die 4. Europäische Tagung zu Kupfer als Pflanzenschutzmittel am 14. und 15. November in Berlin. Die Veranstaltung richtet sich an Praktiker, Fachbehörden, Wissenschaftler und Berater aus den Bereichen Landwirtschaft, Obstbau, Weinbau, Kartoffel-, Gemüse- und Hopfenbau. Wir erwarten circa 100 Teilnehmer aus Europa und der Welt. Konferenzsprache ist Englisch. Alle Infos und Anmeldung auf der [BÖLW-Webseite](#).

BÖLW Aktuell, Ausgabe 07/2019

Wissenstransfer I: Neue Veranstaltungen für Öko-Praktiker

Das Erfolgsformat der Wissenstransferveranstaltungen startet in eine neue Runde – es ist die letzte im Rahmen des BÖLN-geforderten Projektes „Auf Augenhöhe“. In den nächsten drei Monaten werden im Bundesgebiet über 120 Veranstal-



tungen stattfinden, die den kollegialen Austausch beflügeln und dabei Ergebnisse aus der Forschung in die Betriebe der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft bringen. Getreu dem Motto ‚Vielfalt ist Trumpf‘, sind die Themen so divers wie die Branche und deren Bedürfnisse. Die Stärkung der Artenvielfalt auf Äckern und Weiden bildet ein Schwerpunkt im Herbst ebenso wie die Entwicklungen bei Kälberaufzucht, Fütterung und Stallbau auf zahlreichen Milchviehtagen. Wertschöpfungskettenübergreifende Fragen zum regionalen Kräuteraanbau und der Käseherstellung bringen Erzeuger, Verarbeiter und Händler vor Ort zusammen, von der Bewässerungstechnik bis zur Kommunikation von Bio-Qualität gibt es viel zu lernen und nachzufragen. Vielfalt eben. Alle Veranstaltungen recherchieren Sie bequem unter www.boelw.de/veranstaltungssuche. Nachfragen an Dr. Farina Herrmann, herrmann@boelw.de.

Wissenstransfer II: Agritechnica

Auf der Landtechnikmesse Agritechnica werden acht Fachforen-Beiträge in Halle 15/G30 im Rahmen des Projektes durchgeführt, unter anderem zu den Themen Klimaanpassung, Lagerhygiene, Kompost, Innovationen im Unkrautmanagement, Körnerleguminosen und Düngeverordnung. Alle Infos zu den Bio-Veranstaltungen auf der Agritechnica finden Sie auf der [Webseite](#), wenn Sie den Suchbegriff „Bio“ eingeben.

BÖLW Aktuell, Ausgabe 08/2019



Europäische Kupfertagung 2019

Am 14./15. November 2019 findet in Zusammenarbeit mit dem Julius Kühn-Institut die Europäische Kupfertagung statt, die neue Strategien zum Senken des Kupfereinsatzes in der Landwirtschaft thematisiert.

Auch über Europa hinaus, wird die Tagung wahrgenommen, so dass auch internationale Teilnehmende begrüßt werden können. Das Programm und die Anmeldung stehen online auf www.boelw.de/kupfertagung19.

BÖLW Aktuell, Ausgabe 9/2019

Tagung: Zwischenbilanz der Zukunftsstrategie Ökolandbau

Am 5. und 6. Dezember werden rund 150 Wissenschaftler, Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung auf Einladung des Bundeslandwirtschaftsministeriums eine Zwischenbilanz der 2017 veröffentlichten Zukunftsstrategie Ökolandbau (ZöL) der Bundesregierung ziehen. In acht Workshops sollen verschiedene Handlungsfelder der ZöL beleuchtet, Projektergebnisse vorgestellt und weitere Schritte diskutiert werden. BÖLW-Vorsitzender Felix Löwenstein wird die Tagung nach Bundesministerin Klöckner mit einem Blick aus der Bio-Praxis eröffnen. Der BÖLW bringt sich von Seiten des Vorstandes und der Geschäftsstelle in die Tagung ein. Unter anderem werden [Kern-Ergebnisse des Witra-Projekts](#) und darin

erarbeitete Empfehlungen für die Stärkung von Praxisforschung im Workshop „Weiterentwicklung von Praxisforschungsnetzwerken“ präsentiert und diskutiert.

Nachfragen an BÖLW-Geschäftsführer [Peter Röhrig](#) und zum Witra-Workshop an die BÖLW-Projekt Koordinatorin [Dr. Farina Hermann](#).

Veröffentlichungen zu den BÖLW Fachgesprächen 2019

Fachgespräch Reinigung und Desinfektion

<https://www.boelw.de/service/termine/termine/fachgespraech-reinigung-und-desinfektion-in-der-bio-verarbeitung/>

4. Europäische Kupfertagung

<https://www.boelw.de/news/europaeische-kupfertagung19/>

Fachgespräch Öko-Beratungswerkzeuge

<https://www.boelw.de/service/termine/termine/fachgespraech-oeko-beratungswerkzeuge/>

Kommunikationsschulung

Einladung zur Kommunikationsschulung ,Gut, weil bio.' Wie man die Vorzüge von Bio besser kommuniziert

Denken Sie jetzt nicht an einen rosa Elefanten...!

(Bio)-Bauern, Lebensmittelproduzentinnen und -händler stehen vor der Herausforderung, nicht nur ihr Handwerk und die Produkte zu beschreiben. Sie müssen die besondere Bio-Qualität kommunizieren und überzeugend vermitteln, wie ökologisches Wirtschaften zum Wasser-, Tier-, Boden- oder Klimaschutz beiträgt. Damit Kundinnen und Kunden, Medien- oder auch Politikvertreter komplexe Sachverhalte gut erfassen können, ist auf Absenderseite eine bewusste Auseinandersetzung mit Sprache notwendig.

80 Prozent unseres Denkens bleiben unbewusst und wird durch Worte und ihre Deutung geprägt. Wie stark und gleichzeitig subtil Sprache Werte vermittelt, Wirklichkeit formt und Bewusstsein bildet (Framing), wird mit Blick auf die neueren Ergebnisse der Kognitions- und Kommunikationsforschung deutlich.

Wir laden Sie herzlich ein, mehr zum Thema Framing zu erfahren und praktisch in Text und Rede zu erproben, in der

**Kommunikationsschulung: ,Gut, weil bio.'
Wie man die Vorzüge von Bio besser kommuniziert
Freitag, den 22. November 2019 von 10 bis 16 Uhr
im Morgensternhaus, Gerloser Weg 70, 36039 Fulda.**

Zielgruppe des Fachgesprächs sind vor allem Kommunikationsprofis bzw. auch alle, die die Branche extern gegenüber Medien (und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) vertreten. Wir freuen uns, wenn Sie diese Einladung vor allem an Kolleginnen und Kollegen weitergeben, die noch nicht an einer unserer Kommunikations-Fachveranstaltungen teilgenommen haben und für die es eine Bereicherung wäre. Das Programm sehen Sie auf der Folgeseite.

Die Teilnahme ist kostenfrei, den Beitrag zur Verpflegung von 45 Euro trägt jede/r selbst – bitte in bar und am besten passend mitbringen, eine Quittung erhalten Sie vor Ort.

Es sind noch Plätze frei, sie können sich verbindlich unter veranstaltung@boelw.de anmelden. Die Platzanzahl ist auf 25 Teilnehmende begrenzt.

Programm Kommunikationsschulung: ‚Gut, weil Bio.‘

22.11.2019, Morgensternhaus, Gerloser Weg 70, 36039 Fulda

Wann	Was	Wer
10:00	Anmeldung & Willkommenskaffee	
10:15	Begrüßung & Einführung	Joyce Moewius, Referentin Presse, BÖLW
10:45	Wie sage ich´s am besten? Ergebnisse aus der Öko-Forschung wirksam vermitteln in Wissenschaft, Praxis, Politik	Dr. Hans Marten Paulsen, stellvertret. Leiter, Thünen-Institut für Ökologi- schen Landbau
11:30	Wie wirken welche Worte? Sprachliches Bewusstsein für (Non-)Verbales	Stephanie Bernouilly, Beraterin, Au- torin und Trainerin für Konzeption und Kreatives Schreiben
13:00	Mittagspause mit Bio-Büffet	
13:45	Gut, weil Bio. Bewusstsein bilden, Qualität vermitteln & Reichweite schaffen Übungen an realen Fallbeispielen	Stephanie Bernouilly mit Teilnehme- rinnen und Teilnehmern
15:00	Präsentation der Ergebnisse & Feedbackrunde	Stephanie Bernouilly Joyce Moewius
16:00	Ende der Veranstaltung	

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes „Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft“ (2015-2019), gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft. Mehr zum Projekt finden Sie unter www.boelw.de/wissenstransfer.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

